28. Jahrgang. Donnerstag, 10. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15432. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme der Danziger Ztg.

Madrid, 10. September. (W. T.) Die Zeitung „Epoca" spricht sich dafür aus, daß die Regierung das Wappen des deutschen Gesandtschaftshotels freiwillig unter dem bei solchen Anlässen üblichen Ceremoniell wieder anbringen lasse.

Newyork, 10. Septbr. In einigen Districten des Staates Ohio hat ein heftiger Cyclon große Verheerungen angerichtet. Das Dorf Bloomingburg wurde zerstört, ebenso 400 Gebäude in Washington-Courthouse, einer Stadt von 4000 Einwohnern. Es sind bisher 5 Todte und gegen 300 Verwundete aufgefunden. Der Gesammtschaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. September.

Friedlichere Symptome

machen sich auch heute in der Carolinenfrage bemerkbar. Die spanische Regierung hat bereits energische Schritte gethan, um die für die Insultirung der deutschen Gesandtschaft schuldige Genugthuung zu geben und sie wird dieselbe voraussichtlich dem Rathe der „Epoca" zufolge demnächst vervollständigen. Es läßt sich ferner nicht verkennen, daß in der öffentlichen Meinung Madrids eine beruhigtere Stimmung Platz gegriffen hat, und wenn auch aus den Provinzen noch manche Berichte von überschäumender Erbitterung einlaufen (in Sevilla z. B. verlangte das Volk, daß ein Straßenname „Calle des los Alemanes" — deutsche Straße — in „Calle de las Carolinas" — Carolinenstraße — umgewandelt werde), so erscheint doch die Hoffnung, es werde nunmehr gelingen, eine abermalige Verschärfung des Conflicts zu verhindern, gerechtfertigt.

Der Meldung von der persönlichen Intervention des deutschen Kaisers ist freilich ein entschiedenes Dementi auf dem Fuße gefolgt. Ein vollständiger Verzicht Deutschlands auf die Carolineninseln wäre allerdings das sicherste Mittel, die Herren Canovas u. Gen. in ihren Sitzen zu festigen. Ein solcher Entschluß der Reichsregierung aber würde unter allen Umständen in weiten Kreisen eine peinliche Ueberraschung hervorrufen, nachdem fast die gesammte Presse, die Regierung voran, seit Wochen die Grundlosigkeit der spanischen Ansprüche nachgewiesen hat. In einer weiteren, schon telegraphisch erörterten hochofficiösen Mittheilung der „Köln. Ztg." ist sodann erst versichert worden, Deutschland sei von jedem colonialen Chauvinismus frei, es folge in seinen Colonialbestrebungen lediglich den Interessen des deutschen Handels. Auf den Carolineninseln beständen seit länger als 20 Jahren deutsche Handelsniederlassungen von bedeutendem Umfange; neben diesen kämen andere kaum, spanische Handelsinteressen aber gar nicht in Betracht. Seit 1875 seien die Carolinen-Inseln nicht nur thatsächlich, sondern auch rechtlich als herrenlos anzusehen gewesen. Wenn also Deutschland unter Zustimmung Englands und auf den wiederholten Antrag der deutschen Interessenten seine Schutzherrschaft auf den Inseln erklärt habe, so bedürfe es nicht der Erwähnung, daß der Reichsregierung jede Absicht, das spanische Ehrgefühl zu verletzen, fern gelegen habe. Mit diesen Ausführungen wäre ein endgiltiger Verzicht Deutschlands auf den Schutz der deutschen Handelsinteressen auf den Carolinen unverträglich. Ein Rückzug Deutschlands würde am meisten diejenigen überraschen, die die Besetzung der Carolinen-Inseln seitens Deutschlands als den ersten Schritt zur Ausführung eines großen, freilich in seinen Einzelheiten unbekannten Projects des Reichskanzlers betrachtet wissen wollten.

Was die Haltung des Auslandes der Carolinenfrage gegenüber anlangt, so ist schon betont, daß die englische und italienische Presse der überwiegenden Mehrzahl nach entschieden für Deutschland eintritt. Die französische Journalistik, die anfangs bekanntlich einen sehr erregten Ton anschlug, mahnt jetzt fortgesetzt zur Ruhe und zum Frieden. Daß die Blätter der österreichisch-ungarischen Monarchie, sowie die autoritären russischen Preßorgane das Benehmen der Spanier verurtheilen, darf wohl als selbstverständlich angesehen werden, da die Verhaltungslinie den leitenden Gesichtspunkten der internationalen Politik entspringt, welche jene Großmächte mit Deutschland gemeinsam haben und die ganz folgerichtig zur grundsätzlichen Verwerfung aller Bestrebungen führen, welche den Frieden Europas zu compromittiren geeignet sind. Vor dem Angesichte Europas findet, wie die „N. N." constatiren können, das herausfordernde Treiben des spanischen Chauvinismus keinen Fürsprecher.

Die Ausführungen zum Börsensteuergesetze sind, wie wir schon neulich meldeten, der Natur der zu behandelnden Materie nach recht umfangreich gehalten. Sie zerfallen, den „Berl. Pol. Nachr." zufolge, in zwei Hauptabschnitte: A. „Ausführungsvorschriften zu dem Gesetze, betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben", B. „Bestimmungen über die Erhebung und Verrechnung der nach dem Gesetze betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben zu entrichtenden Abgaben".

Die Abtheilung A., welche in erster Reihe die seitens des Handelsstandes zu beobachtenden Formalitäten 2c. behandelt, enthält folgende Abschnitte: I. Zuständigkeit der Steuerbehörden, II. Actien, Renten und Schuldverschreibungen, III. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte, IV. Lotterieloose, V. Allgemeine Bestimmungen und Uebergangsbestimmungen. Dieser Abtheilung sind besondere Formulare beigegeben für die Anmeldung zur Versteuerung von inländischen Actien, Renten und Schuldverschreibungen, für die Anmeldung von ausländischen Actien, Renten und Schuldverschreibungen, für vorläufige Anmeldung, daß stempelpflichtige inländische Werthpapiere zur Zeichnung aufgelegt oder zu weiteren Einzahlungen auf solche aufgefordert wird, für Anmeldung zur Abstempelung von Formularen zu Schlußnoten durch die Reichsdruckerei und endlich Anmeldung zur Versteuerung für ausländische Lotterieloose.

Wie wir schon früher erwähnten, sind die in Kraft verbleibenden alten Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze von 1881 mit den neuen zu einem einheitlichen übersichtlichen Ganzen verschmolzen worden. Die neuen Bestimmungen betreffen bezugnehmend Tarifnummer B. (Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte), sowie die allgemeinen und Uebergangsbestimmungen.

Die Abtheilung B. enthält mehr die eingehenden neuen Vorschriften für die mit der Erhebung der Stempelabgaben betrauten Beamten und bringt zweckmäßig Bestimmungen für die Einlieferung von Werthpapieren, für die Aufstellung von Uebersichten zum Zwecke der Feststellung des Nettoertrages der Steuern, welche letztere vierteljährlich erfolgen soll, für die Revisionen und schließlich Uebergangsbestimmungen. Auch dieser Abtheilung ist eine Anzahl von Formularen beigegeben, wie über Anlage der Heberegister, der Verrechnungsregister, des Controlbuches, der Uebersicht über die Einnahmen an Reichsstempelabgaben sowie der Nachweisung der Einnahme und Ausgabe von Formularen zu Schlußnoten und von Reichsstempelmarken.

Alle diese Bestimmungen beziehen sich auf die formale Seite des Gesetzes. Die Entscheidung der materiellen Fragen, zu denen das Gesetz Veranlassung giebt und welche in den Gutachten der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft eingehend behandelt worden sind, steht noch aus. Allem Anscheine nach ist dem Bundesrath bisher eine bezügliche Vorlage noch nicht zugegangen. Die zuständigen Ausschüsse werden nun einen schriftlichen Bericht an das Plenum des Bundesraths erstatten, der voraussichtlich sehr umfangreich gestaltet. Wie uns übrigens unser △-Correspondent schreibt, sind die Meinungen über die Frage, ob das Plenum die Anträge des Ausschusses annehmen wird, immerhin noch sehr getheilt.

Der Haß macht blind; das haben wir in diesen Tagen wieder recht deutlich an den Angriffen der conservativen und gouvernementalen Gegner der Freisinnigen sehen können. Während man ihnen ihr Eintreten für Rückberufung der Jesuiten vorwarf, schrieb ein anderes conservatives Blatt, „unsertwegen mögen sie zurückkehren." Heute benutzt jenes Blatt, der „Hamb. Corr.", sogar die Differenzen mit Spanien, um den Freisinnigen eins zu versetzen, indem es schreibt:

„Man vergegenwärtige sich die Lage der Dinge, wenn es den vereinten Bemühungen der Herren Richter und Windthorst gelungen wäre, das deutsche Heer zu desorganisiren."

Wir unterlassen es, auf solche hämischen Angriffe ein Wort zu erwidern; sie richten sich von selbst. Wenn aber, um noch einmal auf die Schmähungen zurückzukommen, welchen die Freisinnigen in Anknüpfung an den Katholikentag von Münster ausgesetzt sind, die Deutschfreisinnigen den dort gefaßten Beschlüssen ebenso kühl gegenüber stehen, wie den Ausführungen der „Nordd. Allg. Ztg.", daß das Centrum „sich mit dem deutschen Reichsgedanken ganz unmöglich befreunden könne", so hat das seinen guten Grund. Die Brandreden in Münster und die historische Erklärung der Parteischeidungen in der „Nordd. Allg. Ztg." können doch das Eine nicht vergessen machen, daß das Centrum eine der wichtigsten und unentbehrlichsten Factoren in der Politik des Reichskanzlers ist. Eine Partei, der der Reichskanzler einen großen Theil seiner Erfolge verdankt, lediglich nach einigen agitatorischen, parteitactischen Reden zu beurtheilen, ist nicht unsere Sache. Der „Hamb. Corresp." und die „Nordd. Allg. Ztg." mögen sich nur der Worte erinnern, mit denen der Reichskanzler in der Reichstagssitzung vom 3. Dezember 1884 sich über seine Stellung zum Centrum aussprach.

„Ich würde es", sagte der Kanzler, „im höchsten Grade beklagen, wenn sich das Centrum auflösen würde, es würde das die übelsten Folgen haben für die jetzige Parteiconstellation. Ein erheblicher Procentsatz von Ihnen würde die fortschrittlichen Reihen verstärken, von den andern würden, wenn die geistliche Unterstützung wegfällt, gerade diejenigen Herren, deren historische Namen heut zu Tage eine Zierde der Fraction sind, nicht wieder unter uns erscheinen und es würde sich die größte Verheerung in unserer Parteiconstellation einstellen. Deshalb wünsche ich dringend, das Centrum zu erhalten in seinem Bestande; ich halte es für nützlich, wie die Dinge einmal liegen. Aber ist dazu nicht ein kleines Residuum von Culturkampf unentbehrlich? Würden Sie nicht befürchten, daß das starke Band, welches die Partei zusammenhält, schlecht und schwach werden würde, wenn die Vertheidigung gegen Tyrannei und Unterdrückung der Religion auf einmal überflüssig erschiene? ..... Ich möchte also die Flammen des Culturkampfes nicht ganz ausblasen im Interesse des Centrums und weil ich wünsche das Centrum zu erhalten."

Wenn also die Herren in Münster der „Versumpfung des Culturkampfs" entgegenarbeiten, so haben sie durchaus im Sinne des Reichskanzlers gehandelt, die conservativen Blätter haben also keinen Grund, sich entrüstet zu stellen.

Bezüglich der **Erhebungen über die Sonntagsarbeit** ist man, wie uns einer unserer Correspondenten aus Berlin mittheilt, in Regierungskreisen überrascht von der namentlich in der letzten Zeit erfolgten Zunahme ablehnender Gutachten. Ganz besonders bestehen die Händler mit Lebensmitteln in den verschiedensten deutschen Gebietstheilen dringend auf Belassung der jetzigen Bestimmungen unter Hinweis auf erhebliche Benachtheiligung ihrer Geschäfte für den Fall einer Beschränkung der Sonntagsarbeit.

Sir Drummond Wolff rückt in Konstantinopel nicht vom Fleck. Man ist, wie es in unseren Morgentelegrammen hieß, über die Präliminarien noch nicht hinausgekommen und in London scheint man bereits ungeduldig zu werden. Lord Salisbury soll dem türkischen Botschafter Musurus Pascha zu verstehen gegeben haben, daß, wenn das gewünschte Abkommen mit der Pforte, zu welchem auch die letztere angeblich bereit ist, jetzt nicht getroffen werde, es hoffnungslos sein würde, weitere Versuche zu machen, und daß England alsdann sich als frei betrachten werde, ohne die Zustimmung der Türkei vorzugehen. Deutschland habe, wie der „Daily News" aus Konstantinopel geschrieben wird, der Pforte auf deren Ansuchen den Rath ertheilt, die Gelegenheit zu ergreifen, um eine Uebereinkunft mit England zu schließen, indeß darauf zu achten, anderen Mächten keinen Anstoß zu geben. Die Pforte habe sich einen Bericht über die Lage Aegyptens erstatten lassen. Dieser Bericht behandelt die Ereignisse von der englischen Occupation aufwärts und schließt mit der Erklärung, daß, falls nicht sofort türkische Truppen nach Aegypten gesandt werden, die Sudanesen von dem Lande Besitz ergreifen würden.

In einem besonderen Rundschreiben hat der stellvertretende Gouverneur von **Kurland** die Stadtverwaltungen aufgefordert, sich im Verkehre mit den Reichsbehörden von nun an ausschließlich der russischen Sprache zu bedienen. Nach den in Riga und Reval so eben gemachten Erfahrungen wird nichts anderes übrig bleiben, als sich zu fügen; für rechtlich begründet kann das Vorgehen des Kammerherrn v. Mansas eben so wenig gelten als die betreffenden Verfügungen seiner Collegen in Riga und Reval. Er beruft sich darauf, daß in der Städteordnung von 1870 über Ausnahmen zu Gunsten der deutschen Sprache nichts gesagt sei. Warum hat man dies denn aber nicht gleich von Anfang an geltend gemacht, das heißt das Russische im Verkehre mit den Reichsbehörden schon bei Einführung der Städteordnung im Jahre 1877 vorgeschrieben? Damals galt es als selbstverständlich, daß die älteren Bestimmungen des Provinzialrechtes und des Sprachedictes im Bereiche der drei Provinzen ihre Geltung behielten. Auch heute noch sind sie gesetzlich nicht aufgehoben.

Es ist begreiflich, wenn sich über alles das Symptome von einer hochgradigen Erregung in den Ostseeprovinzen bemerkbar machen. In der deutschen Presse dieser Territorien merkt man freilich nichts davon, denn sie ist durch die Censur mundtodt gemacht.

Deutschland.

△ **Berlin,** 9. Sept. Die Aufstellung des endgiltigen, dem neuesten Zolltarife entsprechenden Waaren-Verzeichnisses, welche nunmehr hier in Angriff genommen ist, gestaltet sich immerhin als eine recht umfassende und mühsame Arbeit. Es wird zwar die bisherige vorläufige Abänderung des Verzeichnisses als Grundlage benutzt, gleichwohl aber wünscht man, an der Hand der gemachten Erfahrungen mancherlei Schwierigkeiten, welche bisher im Zollverkehre hervorgetreten sind, auf dem Verwaltungswege durch Aufstellung neuer Normen zu beseitigen. — Dem Bundesrath wird es obliegen, über die Vorschläge zu beschließen, welche jetzt eine Commission höherer Zollbeamten auszuarbeiten im Begriff ist.

Berlin, 9. Sept. Während der Anwesenheit der Telegraphen-Conferenz in Berlin werden auf dem hiesigen Haupt-Telegraphenamte fortgesetzt Versuche mit den neuesten Apparaten zur Beschleunigung des Telegraphirens angestellt. Die Erfinder dieser Apparate, die Herren Baudot und Estienne aus Paris und der Herr Teufelhart aus Pest, sind zu diesem Zweck vor einigen Tagen in Berlin eingetroffen. Bei den Apparaten Baudot und Teufelhart handelt es sich um das Gegensprechen mit dem Drucktelegraphen (System Hughes), während der Apparat Estienne im Wesentlichen auf dem Morse-System beruht und in der That brauchbare Verbesserungen desselben verwirklicht. (W. T.)

△ **Berlin,** 9. Sept. **[Der Stand der Arbeiten zur Herstellung eines bürgerlichen Gesetzbuches.]** Der Vorsitzende der Commission zur Ausarbeitung eines bürgerlichen Gesetzbuches hat über den Stand der Arbeiten der Commission an den Reichskanzler berichtet. Letzterer hat diesen Bericht nunmehr dem Bundesrathe unterbreitet. Es heißt darin u. A.:

„Der gegenwärtige Stand der Dinge dürfte als ein ungünstiger sich nicht bezeichnen lassen, wenn in Betracht gezogen wird, daß die Plenarberathungen erst im Oktober 1881 haben beginnen können und manche, auf mehr oder weniger zufälligen Gründen beruhende Hindernisse und Hemmungen zu überwinden waren. Vor Allem

---

Die Kwilu-Niadi-Expedition im Auftrage H. M. Stanley's.

Von Lieutenant Siegmund Israel.

Die „Association Internationale du haut Congo" oder, wie sie sich gewöhnlich nennt, „Comité d'Etudes du haut Congo" schickte bekanntlich vor etwa fünf Jahren ihre erste Expedition aus, die das Congobecken zu wissenschaftlichen, nebenbei aber auch zu Handelszwecken erforschen sollte. Einige Jahre später trat Stanley in den Dienst der Gesellschaft, der eine Reihe von Stationen, deren wichtigste Stanleypool ist, anlegte und mit einer großen Anzahl von Negerhäuptlingen Contracte abschloß, durch welche die Könige und Häuptlinge die Oberhoheit der Flagge der Internationalen Gesellschaft, blaues Feld mit goldenem Stern, anerkannten. Mittlerweile hatten aber die Portugiesen sich in den Besitz der Küste von San Paul de Loanda bis zum Congo gesetzt und damit der belgischen Gesellschaft insofern einen Strich durch die Rechnung gemacht, als ihr dadurch kein freier Zugang zur Küste mehr blieb und sie die Vortheile der durch die Stationen dem Handel neu erschlossenen Gebiete nicht auszunutzen vermochte, vielmehr bezüglich des Durchgangsverkehrs vollständig von den Portugiesen abhängig war. Dadurch wurden natürlich alle von dem Unternehmen erhofften Vortheile illusorisch, und es mußte der Internationalen Gesellschaft zunächst und vor allen Dingen darauf ankommen, sich einen offenen Zugang zur Küste wieder zu verschaffen, entweder indem sie eine Wasserstraße, die von größeren Fahrzeugen zu befahren war, oder eine Trace auffand, auf der eine Eisenbahn ohne größere Schwierigkeiten von Vivi, wo bekanntlich die ersten Wasserfälle der Schifffahrt auf dem Congo ein Ende bereiten, über Manyanga nach Stanleypool zu bauen wäre. Diese Route ist denn auch von Stanley entdeckt worden, der den Bau der Bahn bereits in Angriff genommen hat.

Nun ging in Vivi das von aus dem Innern des Landes kommenden Schwarzen colportirte Gerücht, daß sich im Norden ein Fluß, der Niadi befinde, der tief und breit genug sei, um auch großen und selbst den größten Canoes die Fahrt zu gestatten, nur wußte kein Mensch, wo denn eigentlich die Mündung dieses räthselhaften Stromes liege. Dieses Vorhandensein war für die Internationale Gesellschaft von allerhöchster Bedeutung. Um sich hierüber Gewißheit zu verschaffen, sandte die letztere eine Abtheilung der unter Stanley's Leitung stehenden Congo-Expedition aus und so entstand die Niadi-Kwilu-Expedition, die unter Befehl von Capitän Grant Elliot, einem früheren englischen Dragoneroffizier, im Januar vorigen Jahres von Manyanga aufbrach und nach 30, zum Theil höchst mühevollen Tagemärschen in nordwestlicher Richtung an einen von Osten kommenden breiten Fluß, den Ludema, gelangte, wo ihr das Vorhandensein des Niadi bestätigt wurde. Capitän Elliot setzte in Folge dessen seine Entdeckungsreise am Ufer des Ludema stromabwärts fort, bis er zu dessen Zusammenfluß mit dem von Norden kommenden Niadi gelangte, wo eine Station errichtet wurde, die zu Ehren der Kronprinzessin von Oesterreich, der belgischen Königstochter, den Namen Stephanieville erhielt. Es galt nunmehr, die Mündung des Niadi zu erforschen, welcher zu diesem Zwecke von Stephanieville, das in der Luftlinie 180 englische Meilen von der Küste entfernt liegt, in südwestlicher Richtung weiter stromabwärts verfolgt wurde, bis man zuletzt nach Macabena an der Mündung des Luesa in den Niadi gelangte, wo ebenfalls eine Station, zu Ehren des Führers Franktown genannt, angelegt wurde. Wie in Stephanieville wurde auch in Franktown, das in directer Entfernung noch 90 Meilen von der Küste liegt, einer der europäischen Offiziere mit den nöthigen Schutz- und Trägermannschaften zurückgelassen, um weitere Vermessungen anzustellen, hauptsächlich aber, um mit den eingeborenen Fürsten und Häuptlingen Verträge abzuschließen und deren Gebiete anzukaufen. Zur größten Ueberraschung Capitän Elliot's vernahm er in Macabena, daß der bisher unbekannte Fluß Niadi identisch mit dem Kwilu sei und hier bereits diesen Namen führe, und da sowohl der 180 Meilen lange untere Lauf des 18 englische Meilen nordwestlich von Loango in die See mündenden Kwilu, von welchem die Franzosen bisher geglaubt hatten, daß er versandet sei und deshalb keine Beachtung verdiene, als auch der Ludema selbst für tiefer gehende Boote schiffbar ist, so war die Internationale Gesellschaft mit einem Male aus jeglicher Verlegenheit, zumal die Entfernung zwischen dem letzteren Flusse und Stanleypool eine verhältnißmäßig nur geringe ist und alle günstigen Vorbedingungen für den Bau einer Eisenbahn oder vielmehr Trambahn zwischen beiden Punkten vorhanden sind. Hinter den die Küste einschließenden Gebirgsketten zieht sich nämlich ein Längenthal hin, das bei dem heutigen Stande der Ingenieurtechnik, selbst bei den in Afrika zur Verfügung stehenden beschränkten Mitteln, so gut wie gar keine Hindernisse und Schwierigkeiten für den Bau bietet. Für diese Bahn ist bereits ein Actienkapital von vierzig Millionen Francs gezeichnet worden.

Nach diesem günstigen Ausfall der Expedition bedurfte die Internationale Gesellschaft des Congo-Flusses nicht mehr; sie kaufte schleunigst für geringen Preis die Mündung des Kwilu-Flusses, legte dort eine Handelsstation, zu Ehren des österreichischen Kronprinzen Rudolfstadt genannt, an, und hatte damit einen directen und ungehinderten Zugang zu ihrem Gebiete im Innern des Landes, der für die Zwecke der Association von um so größerer Bedeutung war, als sie damit nicht nur die Portugiesen vollständig umgangen, sondern sich auch zwischen die Colonialbesitzungen der Franzosen in Loango und am Ogowe geschoben hatte, die dem Kwilu, wie schon erwähnt, wenig Werth beigemessen hatten, weil er ihrer Ansicht nach nicht schiffbar war.

So erfolgreich die Expedition im Allgemeinen nun aber auch gewesen war, so waren die einzelnen Theilnehmer derselben doch weniger von derselben befriedigt. Von den Strapazen, Mühseligkeiten und Entbehrungen auf dem Marsche, die Krankheiten und selbst Wahnsinn und Tod im Gefolge hatten, abgesehen, war das Verhältniß unter den europäischen Offizieren kein sehr angenehmes, wozu einmal das strenge, schroffe und ziemlich herrische Wesen des Führers der Expedition, dann aber auch der Umstand beigetragen haben mag, daß die Offiziere den verschiedensten Nationen angehörten und sich theils aus Eifersüchteleien, theils aus anderen persönlichen Motiven nicht vertragen konnten. Schon vor dem Aufbruche der Expedition von Vivi kam es zwischen einigen Offizieren, zwei Belgiern und zwei Deutschen, zum Streit und zu Zwistigkeiten, die schließlich zu einem Duell führten, bei dem die zunächst Interessirten zwar unverletzt blieben, dem dortigen amerikanischen Consul aber, der versöhnend und vermittelnd auftreten und den Zweikampf verhindern wollte, zwei Finger abgeschossen wurden.

Daß unter solchen Verhältnissen kein angenehmes Zusammenarbeiten möglich war, ist leicht erklärlich; es kam aber noch hinzu, daß die Offiziere sich hinsichtlich des Proviants von Capitän Elliot benachtheiligt glaubten, indem sie ihm, und vielleicht nicht mit Unrecht vorwarfen, daß er die Zwecke der Gesellschaft höher als das Leben seiner Untergebenen schätze, weil er, als einmal großer Mangel an Trägern herrschte, lieber ein Faß Mehl, als die zum Ankauf der Negergebiete dienenden Tauschwaaren durch Ver-

aber ist zu berücksichtigen, daß die aus den Berathungen der Commission hervorgegangenen drei Theil-Entwürfe die in dem Beschlusse des Bundesrathes vom 22. Juni 1874 vorgesehene erste Lesung für den betreffenden Theil des Gesetzbuches zu ersetzen geeignet sind. Wenn der Entwurf des **Familienrechts** und der Entwurf des **Erbrechts** in gleicher Weise vollendet sind, auf welche Vollendung in nicht zu ferner Zeit mit Sicherheit gerechnet werden darf, so kann, vorbehaltlich einer nur wenige Zeit erfordernden cursorischen Nachprüfung, die erste Lesung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs für abgeschlossen erachtet werden, so daß der Vorlegung des Entwurfs behufs Anordnung der Veröffentlichung ein Hinderniß nicht mehr entgegenstehen wird. Es werden alsdann noch auszuarbeiten sein: das **Einführungsgesetz**, die **Grundbuchordnung** und noch einige andere Gesetze, welche durch die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches, soweit nicht das Einführungsgesetz das Erforderliche vorsehen wird, nöthig werden dürften, nämlich ein Gesetz, betreffend die Ergänzung und Berichtigung oder die Revision der **Civilprozeßordnung**, ein Gesetz, betreffend die Ergänzung und Berichtigung oder die Revision der **Concursordnung**, ein Gesetz, betreffend die **Zwangsvollstreckung** in das unbewegliche Vermögen und ein Gesetz, betreffend die Behandlung der **Extrajudicialsachen**. Diese Gesetze, für welche zum großen Theile bereits Entwürfe vorliegen, werden in der Zeit, welche zwischen die Veröffentlichung des Entwurfs des bürgerlichen Gesetzbuches und den Beginn der zweiten Lesung fällt, zur Berathung und Feststellung gelangen können."

Aus dem Vorstehenden erhellt, daß bei der Berathung des Sachenrechts auf die Grundbuchordnung nicht eingegangen, daß auch die Rechtsnormen über die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen ausgeschieden sind. Da die Grundbuchordnung als eine bloße Prozedurordnung zur Aufnahme in das bürgerliche Gesetzbuch sich nicht eignet, so empfehle es sich, von deren Doppelstellung vorläufig abzusehen und sich darauf zu beschränken, für dieselbe eine Zahl von leitenden Grundsätzen zu beschließen! Die Grundbuchordnung soll sich übrigens auf eine nicht große Zahl von Anordnungen beschränken.

* **[Die Gotthardbahn.]** Die Antwort des schweizerischen Bundesrathes auf das Memorial der **deutschen Reichsregierung** betreffend Verwendung der Zinsen der noch vorhandenen Baugelder der Gotthardbahn dürfte, wie man den „P. N." aus Bern mittheilt, demnächst fertig gestellt sein und der zuständigen Stelle übermittelt werden.

* **[Arbeiterinnen-Versammlung.]** Auch die vorgestern unter Vorsitz der Frau **Pötting** abgehaltene Versammlung war sehr zahlreich besucht. Die Mehrheit bildeten, wie die „Post" berichtet, die Männer. Frau **Cantius**, welche das Referat für den verhinderten **männlichen** Referenten übernommen hatte, führte aus, daß **vor** der **Sittlichkeits-** die **Magenfrage** gelöst werden müsse. Die Frau müsse ebenso viel verdienen wie der Mann. Schlimm freilich sei es, daß es Frauen selbst seien, die ihre Mitschwestern schädigen, indem sie sich zu immer niedrigeren Löhnen anbieten. Daher sei es eine Hauptforderung, daß die Frauen der Wohlhabenden, der Beamten vom Arbeitsmarkt zurücktreten. Die Männer seien unklug, wenn sie verlangen, daß die Frauen mit verdienen sollen, denn sie schaffen sich damit nur Concurrenz. (Beifall.) Mit der Mahnung, einig zu sein, schloß die Rednerin. In der Debatte nahm zunächst ein Herr Schulz das Wort. Die Frauenfrage, so führte er aus, würde am besten zu lösen sein, wenn die Frauen sich den Forderungen des socialdemokratischen Entwurfes eines Arbeiterschutzgesetzes anschlössen und die bekannte Petition der Arbeiter mit unterschrieben. Herr **Bernstein** empfahl zur Erreichung des gleichen Zweckes eine besondere Petition an den Reichstag zu richten. Schriftsetzer **Kunkel**: Sorgen Sie vor Allem mit dafür, daß Männer gewählt werden, welche auf dem Boden der **Socialdemokratie** stehen und deren Forderungen im Reichstage durchbringen wollen. (Beifall.) Herr **Schwachheit** wandte sich vor Allem gegen die Arbeit der Wohlhabenden, die nur ein Paar Groschen Taschengeld verdienen wollen. — Nach einer längeren Discussion wurde mit großer Majorität eine Resolution angenommen, in der sich die Versammlung mit den Ausführungen der Referentin einverstanden erklärte und versprach, nach Kräften für **den von der socialdemokratischen Fraction** eingebrachten Arbeiterschutz-Gesetzentwurf einzutreten „in richtiger Erkenntniß, daß nur durch Annahme dieses Entwurfes eine Besserung der Lage der Arbeiterinnen zu ermöglichen ist".

* **[Eine neue Stöckersammlung.]** Herrn Stöcker soll eine Arbeitserleichterung geschaffen werden, „weil seine jetzige umfassende, fast **allzuvielseitige** (Agitationen! D. R.) Thätigkeit die Kräfte eines einzelnen Mannes übersteigt, deren frühzeitige Abnutzung und der Sache schädliche Zersplitterung sie gleichzeitig zur Folge haben muß". So steht in einem Circular, das zu diesem Zwecke eine „**streng vertrauliche**" Sammlung von 60 000 Mk. für nothwendig erklärt. Auch sei es bereits gelungen, in der Person eines mit Stöcker eng befreundeten Geistlichen den geeigneten Hilfsmann zu finden, der bereit sei, nach Berlin überzusiedeln. Unterzeichnet ist das Circular u. a. von den Redacteuren des „Reichsboten" und der „Kreuzztg." Wie die „Freis. Ztg.", der wir diese Mittheilung entnehmen, vermuthet, ist dieser Hilfsgeistliche Stöckers der Pastor a. D. Dietz in Bielefeld.

* [Zur Illustration der Stettiner Baumabholzungs-Affäre] liefert die „N. Stett. Z." heute für ortskundige Leser noch folgende nähere Beschreibung der Situation: Es handelt sich nicht etwa darum, die Alleebäume der **ganzen** Grabowerstraße zu beseitigen; diese liegt vielmehr zu drei Vierteln an den städtischen Parkanlagen, und zum Ueberfluß hat der Magistrat vor einigen Jahren die nicht von Häusern besetzte rechte Straßenseite mit einer **herrlichen doppelten Platanenreihe** bepflanzen lassen, welche prächtig gedeiht und schon jetzt willkommenen Schutz gegen die Sonne den auf dem Trottoir Wandelnden gewährt. Dieser Theil der Grabowerstraße ist von imposanter Breite und er gilt als die schönst gelegene Straße. Die abzuholzenden Bäume dagegen, welche den Streit heraufbeschworen, liegen in einer **Verlängerung** dieser Grabowerstraße, d. h. in einem kleinen, kaum 400 Fuß langen Straßenstück, welches in das freie Feld hinausführt. Dieses Straßenstück ist im Gegensatz zu dem übrigen Theil der Grabowerstraße von beiden Seiten mit Häusern bebaut, daher auch viel enger, so daß die alten Bäume mit ihren weiten Verzweigungen eine **wahre Calamität** für die Anwohner bilden. Es ist hier düster und unfreundlich und der Zustand der Straße spottet mitunter, namentlich nach längerem Regenwetter, der Beschreibung, weil der Magistrat durch die Anordnung der staatlichen Verwaltungsbehörde verhindert wird, die von ihm beabsichtigte Regulirung und Canalisirung derselben ins Werk zu setzen. Die Erhaltung dieser alten schädlichen Bäume würde eine **Versündigung gegen Besitz und Gesundheit** der Anwohner bedeuten.

* **Aus Bukarest** wird gemeldet, daß daselbst eine Submission wegen Lieferung von 212 verschiedener Personen- und Güterwagen stattfand. Es betheiligten sich daran 11 deutsche, 10 belgische, 4 österreichisch-ungarische, 2 französische und 1 schweizerisches Werk. Den Zuschlag erhielt die **deutsche** Firma van der Zypen u. Charlier in Deutz.

Frankfurt a. M., 9. Sept. Nach der „Kl. Pr." soll gegen elf bekannte hiesige Socialdemokraten **Anklage wegen passiven Widerstandes**, verübt bei der bekannten **Friedhofs-Affäre**, erhoben worden sein.

In der Anklagesache wider den **Polizei-Commissar Meyer**, der sich augenblicklich in Darmstadt aufhält, finden täglich vor dem Untersuchungsrichter Fabricius, der jetzt die Untersuchung leitet, Vernehmungen statt und wurden verschiedene Zeugen bereits wiederholt vernommen. Der Anwalt des Commissars ist Dr. May. Da auch gegen Schutzleute Zeugen vernommen werden, so ist die Annahme wohl berechtigt, daß auch gegen Diejenigen, welche von ihrem Säbel einen allzu freigebigen Gebrauch gemacht haben, vorgegangen wird. Sobald dürfte die Untersuchung indeß noch nicht zum Abschlusse gelangen.

Posen, 9. Septbr. Dem katholischen Geistlichen **Baraniecki**, welcher früher aus der Provinz Posen ausgewiesen worden ist, hat die königl. Regierung, der „Pos. Z." zufolge gestattet, sich in Stadt und Kreis Posen, sowie in den nicht zur Erzdiöcese Gnesen-Posen gehörenden Theilen der Provinz Posen aufzuhalten.

Posen, 8. September. Dem Krakauer „Czas" wird von hier aus mitgetheilt, daß nunmehr auch **französische** Unterthanen in Posen Ausweisungsbefehle erhalten haben. Diese Nachricht, welcher von vornherein kein Glauben beizumessen war, wird von amtlicher Seite als unwahr bezeichnet.

Eisenach, 9. September. Beim Festgottesdienste des **Gustav-Adolf-Vereins** in der überfüllten Stadtkirche hielt Prälat Gerok (Stuttgart) die Festpredigt. Die darauf folgende **erste öffentliche Versammlung** wurde im Auftrage des Großherzogs von Sachsen durch den Oberhofprediger Hesse begrüßt. Oberconsistorialrath Richter überbrachte den Gruß des evangelischen Kirchenrathes aus Berlin, und Vertreter der evangelischen Hilfsgesellschaften aus der Schweiz, dem Elsaß, sowie aus Ungarn und Belgien den Gruß der dortigen Evangelischen.

Eisenach, 9. September, Abends. **Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins.** Nachdem der Vorsitzende bei dem heutigen Festmahle, welchem etwa 600 Theilnehmer beiwohnten, einen begeistert aufgenommenen Toast auf den Kaiser und auf den Großherzog von Sachsen ausgebracht hatte, beschloß die Versammlung die Absendung des nachstehenden Telegramms an den Kaiser:

Die am Fuße der Wartburg in der Lutherstadt Eisenach auf heiligem, durch reformatorische Erinnerungen geweihtem Boden vereinte 39. Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung hat soeben in begeisterter Einmüthigkeit ihrer Verehrung und Liebe, wie für den erlauchten Fürsten dieses Landes, so für ihren allgeliebten, von Gottes Gnade uns bewahrten Kaiser, den huldvollen Protector unseres Vereins, Ausdruck gegeben und hat ihr Gebet vor Gott gebracht, daß er Ew. Majestät noch lange uns wahre und stärke zum Segen unseres ganzen, durch Ew. Majestät geeinten und groß gewordenen Vaterlandes.

Auch an den Großherzog von **Sachsen** wurde ein telegraphischer Gruß gesandt. (W. T.)

München, 8. Sept. Die 21 **freisinnigen** Abgeordneten der gegenwärtigen Kammer wollen sich, wie die „Voss. Ztg." meldet, in dieser Session darüber schlüssig machen, ob es gerathen sei, zu einer eigenen Organisation zusammenzutreten oder auch ferner mit den übrigen zum Theil sehr verwaschenen Liberalen wie Marquardsen, Schauß u. a. in einer Vereinigung zu sein.

Aus Baiern, 7. September. Nachdem die bei der Kreisregierung von Mittelfranken eingelegte Beschwerde gegen die Verfügung des Nürnberger Magistrats, durch welche derselbe die Bildung eines **Arbeiterinnen-Vereins** und den Vortrag der **Frau Guillaume-Schack** verboten hat, zurückgewiesen worden ist, wird nunmehr von den Beschwerdeführern der Instanzenweg zum Ministerium des Innern beschritten, um eventuell schließlich beim Landtage Beschwerde wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte führen zu können.

England.

London, 9. September. Die Königin hat den Generallieutenant Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar zum Befehlshaber der englischen Truppen in **Irland** ernannt. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Septbr. Die Großherzogin **von Mecklenburg-Schwerin** ist, von dem König von Griechenland und dem Kronprinzen begleitet, heute Mittag in Fredensborg eingetroffen und von dem König und der Königin, sowie dem Prinzen Waldemar empfangen worden. Der Herzog und die Herzogin von Chartres, sowie der Prinz von Wales werden am Montag in Fredensborg erwartet. (W. T.)

Amerika.

* **[Concentrirung von Militär.]** Aus New-Kiowa, Kansas, wird gemeldet, es seien daselbst am 26. August vier Compagnien Ver. Staaten-Infanterie und drei Schwadronen Cavallerie eingetroffen, welche in der Nähe der Stadt ein Lager bezogen hätten. Die Truppen werden während des Herbstes dort verbleiben, und zwar einestheils zu dem Zwecke, die Grenze gegen die Cheyenne-Indianer zu vertheidigen und andererseits, um bei der Hand zu sein, falls die Viehheerden-Besitzer der Proclamation des Präsidenten bezüglich der Räumung der Indianer-Reservationen nicht gutwillig Folge leisten sollten.

Danzig, 10. September.

Wetteraussichten für Freitag, 11. September.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei etwas kälterer Temperatur und frischem Westwinde veränderliche Bewölkung. Niederschläge mit Sonnenschein wechselnd.

* **[Kunstvereins-Versammlung.]** Die **Verbindung für historische Kunst**, welche im Juni zu Hannover ihre diesjährige Hauptversammlung abhielt, hat nach dem soeben versandten Protokoll zum Orte der nächsten Hauptversammlung **Danzig** bestimmt.

* **Zur Landtagswahl** im **Elbing-Marienburger** Wahlkreise haben die Conservativen des Elbinger Kreises jetzt Herrn **v. Puttkamer-Plauth** aufgestellt, während der zweite, von den Conservativen des Marienburger Kreises aufgestellte Candidat bekanntlich Herr Landrath Döhring zu Marienburg ist. Für den Wahlkreis **Stuhm-Marienwerder** soll liberaler Seits die Aufstellung eines freisinnigen und eines nationalliberalen Candidaten in Aussicht genommen sein.

* **[Zum Hof-Traiteur ernannt.]** Wie wir erfahren, ist dieser Tage unser Mitbürger Herr Heinrich Bürger vom Prinzen Albrecht von Preußen zum Hof-Traiteur ernannt worden.

* **[Ernennungen zur General-Synode.]** Auf Grund des § 2 der General-Synodalordnung sind vom Könige zu Mitgliedern der zweiten General-Synode aus Ost- und Westpreußen die Herren Graf **Stolberg-Tütz**, Superintendenten **Eilsberger** und **Fauck** in Königsberg ernannt worden. Aus Pommern ist neben dem Consistorialpräsidenten der Cösliner Regierungs-Präsident Graf Clairon d'Haussonville ernannt.

* **[H. A. Kupferschmidt †.]** Heute früh 5 Uhr starb nach längerem Leiden der Inhaber der Firma Isaac Wed Ling Ww. u. Eydam Dirck Hekker (**Danziger Lachs**), Herr Kaufmann Heinrich Adolph Kupferschmidt. Der Verstorbene ist außer durch seine altberühmte Firma auch durch seine reichhaltige, in dieser Art sehr seltene Kunstsammlung, das „Museum Kupferschmidt", in weiteren Kreisen bekannt geworden.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Ein Ehemann, welcher seiner von ihm fortgegangenen Frau gegenüber zwar wiederholt seine Bereitwilligkeit zur Fortsetzung der Ehe äußert und sie zur Rückkehr auffordert, thatsächlich aber die zurückkehrende Frau durch sein rücksichtsloses widerwilliges Benehmen gleichsam moralisch wieder aus seinem Hause treibt, kann nach einem Urtheile des Reichsgerichts vom 25. Juni d. J., wenn die Frau sodann ihn für die Dauer verläßt, darauf nicht die Klage auf Ehescheidung wegen **böslicher** Verlassung gründen.

** **[Veränderungen im Grundbesitz]** in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. **Durch Verkauf**: 1. Ein Trennstück des Grundstücks Schidlitz Nr. 212 von 3 Ar 10 Qm. von den Erben der Eigenthümer Holz'schen Eheleute an die Fuhrmann Stachel'schen Eheleute für 2715 ℳ; 2. Stadtgebiet Nr. 121 von den Arbeiter Buczkowski'schen Eheleuten an den Hofbesitzer Ferdinand Mischke aus Simonsdorf für 3750 ℳ; 3. Rambau Nr. 53 von dem Justizrath Martiny an die separirte Frau Marie Priebe, geb. Katt, in Bohnsack für 12 000 ℳ; 4. Rähm Nr. 20 von dem Kaufmann Albert Brandt als Bevollmächtigter des Schiffs-Capitäns Johann Pahnke an die Frau Emma Brandt, geb. Pahnke, für 9855 ℳ; 5. Langfuhr Nr. 53/56 und ein Trennstück von Langfuhr Nr. 51 von 1 Ar Gartenland von dem Kaufmann Adolf Christoph an den Roßarzt Gustav Piltz für zusammen 25 000 ℳ; 6. Schidlitz Nr. 177 von den Erben der Holz'schen Eheleute an den Miterben Johann Robert Holz für 750 ℳ; 7. Pfefferstadt Nr. 11 von dem Rentier Eduard Much an den Handelsmann Anton Leduchowski für 18 000 ℳ; 8. Johannisgasse Nr. 33 von den Geschwistern Korinski an den Miteigenthümer Töpfermeister Eduard Korinski für 15 000 ℳ; 9. Mattenbuden Nr. 8 von den Plankenarbeiter Schottke'schen Eheleuten an den Fuhrhalter Adolf Schubart für 16 050 ℳ; 10. Jungferngasse Nr. 11 von dem Destillateur Johann Wohler an die Schiffszimmermann Wohler'schen Eheleute für 5100 ℳ; 11. ein Trennstück des Grundstücks Kaninchenberg Nr. 3 von 3,46 Ar von der Frau Kaufmann Emma Jck, geb. Holtz, an die Miteigenthümerin Frau Kaufmann Anna Krahn, geb. Holtz. Demnächst hat die Letztere ihr Miteigenthum an dem vorgenannten Grundstücke an Frau Kaufmann Emma Jck aufgelassen. Der Werth des ungetheilten Grundstücks ist auf 45 000 ℳ angegeben; 12. Abegggasse Nr. 11a. von der Wittwe Bertha Koslowski an die Maler Siederer'schen Eheleute für 7800 ℳ; 13. Jopengasse Nr. 4 von der Wittwe Marie Czerwinski an die Kaufmann Landmann'schen Eheleute für 54 000 ℳ; 14. Altschottland Nr. 69 von dem Zimmermeister Gustav Schneider an den Kaufmann August Wolff für 39 000 ℳ. B. **Durch Erbgang**: 15. Petershagen h. d. Kirche Nr. 4 nach dem Tode der Johanna Weiß auf deren Tochter Fräulein Johanna Weiß II. für den Taxpreis von 8163 ℳ übergegangen; 16. Kohlenmarkt Nr. 35 nach dem Tode des Destillateurs Richard Kloth auf dessen hinterbliebene Wittwe zum Alleineigenthum übergegangen. C. **Durch Subhastation**: 17. Große Bäckergasse Nr. 9/10 erstanden von dem Danziger Hypotheken-Verein für 1200 ℳ; 18. Altschottland Nr. 198 erstanden von der Frau Marie Matz für 24 000 ℳ; 19. Baumgartschegasse Nr. 6 erstanden von der Frau Amalie Perschke für 19 000 ℳ.

* **[Unglücksfall.]** Auf dem frischen Haff verunglückte am letzten Sonnabend auf der Fahrt von Pillau nach Hause der Fischer Gottlieb Klatt aus Bodenwinkel; derselbe fiel aus dem Boote und ertrank vor den Augen seiner ihn begleitenden Frau. Letztere bleibt mit sechs meistens noch unerzogenen Kindern zurück.

* **[Einbruch.]** In vergangener Nacht ist in Langefuhr, Mirchauerweg, ein frecher Einbruch verübt worden. Während der Maurer W. und seine Familie schliefen, erbrachen bis jetzt noch nicht ermittelte Diebe ein Fenster und entwendeten eine silberne Cylinderuhr von der Wand und 50 ℳ baar aus einer Kommode.

* **[Sachbeschädigung.]** Gestern Nachts warf mit einem Steine der Arbeiter R. dem Restaurateur H. ein Schaufenster im Werthe von 50 ℳ ein. Außerdem hat derselbe am 25. August in einer hiesigen Eisenwaarenhandlung auf den Namen seines Vaters 20 ℳ erborgt und in seinem Nutzen verwendet.

[Polizeibericht vom 10. Sept.] Verhaftet: 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Junge, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 6 Obdachlose, 2 Bettler, 2 Betrunkene, 5 Dirnen, 1 Frau wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gefunden: am 8. April c. auf dem Holzmarkt ein Portemonnaie mit 30 ℳ 25 ₰. Abzuholen von der Polizei-Direction.

Pr. Stargard, 9. Sept. Der nahezu 40 Jahre lang hier amtirende Superintendent **Andrié** tritt mit dem 1. Oktober d. J. in den Ruhestand.

Marienburg, 9. Sept. Eine Versammlung von Einwohnern der Stadt und des Kreises Marienburg hat gestern hier stattgefunden, um über eine **Ovation** seitens der Bevölkerung für das **Gymnasium**, welches am 23. d. M. sein 25jähriges Jubiläum feiert, Beschluß zu fassen. Nach kurzer Debatte kam man darin überein, ein Festessen zu veranstalten, an dem es Jedem, sei es aus Stadt oder Kreis Marienburg, frei steht, sich zu betheiligen. (Nog.-Z.)

Elbing, 9. Sept. Bei dem **Gewitter** am letzten Sonntage ist durch einen Blitzstrahl das Wohnhaus des Besitzers Michael Fietkau in Gr. Stoboy in **Brand** gesetzt und das ganze Gehöft mit Ernte und Mobiliar ein Raub der Flammen geworden.

☐ **Graudenz**, 9. Sept. Bei der heutigen Ziehung der **Ausstellungs-Lotterie** fielen die 6 Hauptgewinne auf folgende Nummern: ein Pianino im Werthe von 500 ℳ auf Nr. 771, ein Silbergewinn (400 ℳ) auf Nr. 5227, eine Rohrmöbelgarnitur (200 ℳ) auf Nr. 5341, ein Regulator (100 ℳ) auf Nr. 9890, eine Figur zur Vase auf Nr. 1848 und eine Nähmaschine auf Nr. 5823. Gewinne im Werthe bis 30 ℳ fielen noch auf Nr. 2550, 8405, 8308, 9552 und 3059. Der fünfte und sechste Hauptgewinn fielen nach Thorn. Die Loose, auf welche der erste, vierte, siebente und zweite Hauptgewinn gezogen wurden, sind in der Ausstellung selbst verkauft. Als Merkwürdigkeit ist zu erwähnen, daß auf Nr. 584 ein Gewinn fiel, der mit der gleichen Nummer ausgezeichnet war. Die Ziehung dauerte von 8½ Uhr Vormittags bis gegen 3 Uhr Nachmittags. Es sind sämmtliche 10 000 Loose abgesetzt worden.

— Am Sonnabend wurden hier, wie der „Ges." berichtet, in den Buchhandlungen und in dem Kiosk auf dem Ausstellungsplatze eine Anzahl von Broschüren, in denen die bekannten **Enthüllungen der Londoner „Pall-Mall-Gazette"** über den Mädchenhandel abgedruckt sind, von einem Vertreter der Staatsanwalt mit **Beschlag belegt**. Auf die Beschwerde der von der Maßregel betroffenen Buchhändler hat das Amtsgericht die Beschlagnahme **aufgehoben** und die Broschüren freigegeben.

* In **Warschau** sind am Sonnabend 300 Ausgewiesene aus **Westpreußen** und **Posen** angekommen — zum größeren Theile Frauen und Kinder. Die Leute befanden sich in solchem Elend, daß sie nicht wußten, wovon sie den Hunger stillen sollten. Der Warschauer Armenverein vertheilte größere Geldunterstützungen und brachte einen großen Theil der Ausgewiesenen in den Armenhäusern unter.

Aus dem Kreise **Thorn** sind nach Angabe der „Th. Z." bis jetzt 350 Personen, in einer Ortschaft bei Kulmsee, welche 850 Einwohner zählt, nach derselben Quelle, 340 **Personen** ausgewiesen worden. Ein Großgrundbesitzer des Kreises machte die Mittheilung, daß ihm in Folge des Ausweisungsbefehls von seinem gesammten Arbeiterpersonal nur 6 Instleute übrig geblieben sind.

Aus **Marienwerder** sind 4 Personen zum 1. Oktober ausgewiesen. Drei derselben haben sich mit Eingaben um Verlängerung des Termins an den Oberpräsidenten gewandt.

Königsberg, 9. September. Der **Kronprinz** hat dem Geh. Commerzienrath **Simon** „zur freundlichen Erinnerung" an die von der Kaufmannschaft am 4. Juni zu Ehren des damals hier anwesenden Kronprinzen veranstaltete Festfahrt nach Pillau seine wohlgetroffene **Photographie** in geschmackvoller Einrahmung und mit eigenhändiger Unterschrift versehen zustellen lassen. — Der Magistrat hat hier bereits die Arbeiten für die Wahl zum Abgeordnetenhause eingeleitet und mit der Aufstellung der Wählerlisten begonnen. — Der Vorstand des ostpreußischen **Provinzial-Handwerkervereins** hat seine Mitglieder zu einer morgen stattfindenden Versammlung eingeladen, in der darüber Beschluß gefaßt werden soll, ob die **Handwerker** zu den bevorstehenden Landtags- und den Stadtverordnetenwahlen selbstständig **Candidaten** aus dem Handwerkerstande aufstellen sollen. (Kgsb. Bl.)

* **Allenstein**, 10. Septbr. Der ostpreußische **Provinzial-Fischerei-Verein** wird seine diesmalige Jahres-Generalversammlung am 19. und 20. September in Allenstein abhalten. Am 19. beginnt um 5¼ Uhr Nachmittags die Sitzung, in welcher die Jahresgeschäfte erledigt, der nächste Versammlungsort gewählt und ein Vortrag über die Nahrung und Verdauung unserer Fische gehalten werden sollen. Darauf folgt ein gemeinsames Abendessen. Am 20. wird dann eine gemeinsame Fahrt nach dem Lansker See und ein Fischzug daselbst unternommen.

* Dem Kreise **Memel** ist die allerhöchste Genehmigung zur **Herabsetzung des Zinsfußes** der in den Jahren 1857, 1863, 1873 und 1880 aufgenommenen Anleihen von 5 resp. 4½ auf 4% ertheilt worden.

M. **Stolp**, 9. September. Die Stadtverordneten beschäftigten sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Einrichtung einer **Wittwen- und Waisenkasse** für die **hiesigen städtischen Subaltern- und Unterbeamten**. Mitglied der Kasse, welche am 1. Oktober c. ins Leben treten soll, muß jeder nach dieser Zeit angestellte pensionsberechtigte Subaltern- und Unterbeamte der Stadt werden, doch steht es dem Magistrate frei, auch Beamte dieser Kategorie zuzulassen, wenn sie nicht pensionsberechtigt sind. Der Beitrag zur Kasse beträgt vorerst 3 % des pensionsfähigen Diensteinkommens, kann aber unter Umständen bis auf 2 % ermäßigt werden. Die Stadt zahlt zur Ansammlung eines Reservefonds jährlich 500 ℳ zur Kasse und zwar so lange, bis der Reservefonds die Höhe von 20 000 ℳ erreicht hat, übernimmt aber außerdem die volle Garantie für alle von der Kasse zu erfüllenden Verpflichtungen. Das Wittwengeld beträgt ⅓ der Pension, welche der betreffende Beamte zu beanspruchen gehabt haben würde, wenn er an seinem Todestage in den Ruhestand versetzt worden wäre, mindestens aber 160 ℳ. Das Waisengeld beträgt, wenn die Wittwe lebt, ⅕ der Pension, welche der betreffende Beamte an seinem Todestage zu beanspruchen gehabt hätte, für jedes Kind; wenn die Wittwe nicht mehr lebt dagegen ⅓. Zu den Subaltern- und Unterbeamten im Sinne des Statuts werden auch die Forstbeamten und Schuldiener gerechnet. Die Volksschullehrer sind von dem Beitritte zur Kasse ausgeschlossen, da für diese schon besondere gesetzliche Bestimmungen in Betreff der Versorgung ihrer Wittwen und Waisen bestehen; ebenso unsere Gymnasiallehrer, weil sie, als auf Ersuchen des Regierungspräsidenten die Anfrage behufs Anschlusses seitens des Magistrats an sie erging, erklärten, daß sie sich zu einem Anschlusse aus „schwerwiegenden principiellen Bedenken", dann aber auch aus zahlreichen materiellen Gründen nicht verstehen könnten. Es hat bereits die größte Zahl der Beamten ihren Beitritt erklärt. Diese Zahl repräsentirt eine Gesammtsumme des pensionsfähigen Gehaltes von 41 235 ℳ, so daß vorläufig jährlich 3 % mit 1237 ℳ zur Kasse fließen würden. Die gesammte Vorlage

---

senken in den Fluß opferte und dadurch seinen Offizieren Entbehrungen auferlegte, die ihrer Meinung nach zu vermeiden gewesen wären. Verschärft wurde die üble Stimmung ferner noch dadurch, daß Capitän Elliot, als der Proviant in Folge jener Maßregel knapp zu werden begann, sich mehrere Büchsen mit Coco und condensirter Milch reservirt und in seinem Koffer zum Privatgebrauch verpackt hatte, während die übrigen Europäer auf Bananen und Maniokbrei als Speise angewiesen waren. Es hätte nicht viel gefehlt, so wäre es zu offener Meuterei gekommen. Ein anderer Umstand, welcher zur Verschlimmerung der Verhältnisse beigetragen haben mag, war der, daß als Befehlshaber der neu angelegten Stationen stets nur belgische Offiziere zurückgelassen wurden.

Eins der wichtigsten Principien der Gesellschaft besteht darin, daß sie Niemanden, selbst den eigenen Landeskindern nicht, gestattet, auf ihrem Gebiete Handel zu treiben; eine Ausnahme wird einzig und allein bezüglich der belgischen Firma Gilles in Vivi gemacht, die nicht nur jegliche Unterstützung seitens der Association erhält und von dem Könige der Belgier einen kleinen Dampfer zum Geschenk empfangen hat, sondern auch indirect für die Gesellschaft einen Theil des Geschäfts vermittelt. Die Association hat ihre Agenten, welche Handel treiben, die auf der einen Seite den Ankauf und Eintausch der auszuführenden Producte übernehmen, auf der anderen auch für die Einfuhr der nöthigen Geschenke u. s. w. für die eingeborenen Häuptlinge sorgen. Daß die Gesellschaft unter solchen Umständen Privatfirmen nicht gestattet, auf ihrem Grund und Boden Factoreien und Handelsniederlassungen anzulegen, ist erklärlich; nur einmal hat ein deutsches Haus die Erlaubniß dazu erhalten, jedoch ist der diesbezüglich abgeschlossene Contract vom Hauptquartier in Brüssel nicht bestätigt, sondern annullirt worden, und erst nach längeren Verhandlungen hat das Comité d'Etudes du haut Congo sich insofern zu Concessionen herbeigelassen, als es jener Firma ein Stück Land überlassen hat, das aber ganz an der Grenze des eigenen Gebietes lag. Im Uebrigen sind es namentlich die Holländer, deren Handelsthätigkeit der Internationalen Gesellschaft großen Kummer bereitet, und von ihnen wieder die „Nieuwe Afrikaansche-Vennootschap", in deren Händen der größte Theil des Geschäfts ruht, und die einen äußerst regen Exporthandel in den Landesproducten betreibt.

Daß die Mitglieder der belgischen Expedition in Stanleypool große Quantitäten Elfenbein eingetauscht haben, dürfte bereits bekannt sein; indessen ist hiervon noch wenig oder nichts verschickt worden. Elfenbein ist an der westafrikanischen Küste der wichtigste und werthvollste Handelsartikel; um dasselbe daher in größtmöglichem Maße herbeizuschaffen, wurden von Stanleypool nach mehreren Richtungen hin Expeditionen auf die Elephantenjagd ausgeschickt, die sich jedoch als wenig lohnend herausgestellt hat, wenigstens entsprach das Ergebniß der Jagd bei Weitem nicht den aufgewendeten Kosten und Mühen. Auch war das Elfenbein auf viel leichtere und bequemere Weise zu erhalten, da man nur die Orte aufzusuchen brauchte, nach denen die Elephanten sich zurückziehen, wenn sie ihr Ende herannahen fühlen. Auch diesbezüglich war die Expedition vom Glücke begünstigt, dagegen ist es ihr bis jetzt noch nicht gelungen, die Gerüchten zufolge zehn Tagemärsche nördlich oder nordöstlich vom Niadi entfernten Minen zu entdecken, in denen reines Kupfer gefunden wird, das früher in größeren Quantitäten nach der Küste gebracht worden ist, damals aber dort so wenig Werth hatte, daß man es in den Sklavenschiffen als Ballast verwendete. In den letzten Jahrzehnten ist zwar kein Kupfer mehr nach Loanda und anderen Küstenhäfen gebracht worden, doch soll dies weniger seinen Grund darin haben, daß die Minen erschöpft sind, als weil die feindselige Haltung der in der Nachbarschaft des kupferhaltigen Gebietes wohnenden Stämme das Passiren der Karawanen verhindert und Europäern den Zutritt nicht gestattet.

(Forts. folgt.)

fand die lebhafte Zustimmung der Versammlung. — In der Untersuchungssache gegen den Cigarrenhändler Richard Westphal von hier, welcher beschuldigt ist, Bernsteinwaaren, von denen er wußte, daß sie aus der Bernsteinwaaren-Fabrik des Herrn Carl Aug. Westphal hier gestohlen waren, bedeutend unter Werth erworben zu haben und zwar gewerbsmäßig, stand heute vor der hiesigen Strafkammer Termin an, in welchem 5 Sachverständige und 25 Zeugen vernommen wurden. Der Angeklagte, welcher hartnäckig leugnete, wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und Ehrverlust auf 2 Jahre verurtheilt, auch sofort in Haft genommen.

Vermischte Nachrichten.

* Von einem Enkel des Turnvaters Jahn schreibt der Milwaukee „Herold": „Herr Friedrich Ludwig Jahn, ein Zögling des hiesigen Turnlehrer-Seminars und Enkel des Turnvaters Jahn, schwamm gestern in Rohns Schwimmanstalt 3 Stunden und 7 Minuten lang. Hier scheint der Apfel nicht weit vom Stamme gefallen zu sein."

* **[Unheilvolle Wette.]** Der Wirthschaftsbesitzer Freitag in Siepring (Baiern), ein riesenstarker Mann mit einem wahren Stiernacken, wettete kürzlich im Wirthshause mit dem Bauern Stern, daß dessen Pferd nicht im Stande sei, ihn vom Platze wegzuziehen, wenn er sich innerhalb der offenen Thür mit Händen und Füßen gegen den Thürpfosten stemme. Als Preis wurde ein halber Eimer Wein festgesetzt, und man machte sich sofort daran, die Wette auszufechten. Freitag legte sich einen Strick um den Nacken, und dieser wurde an das „Wagendrittel" am Pferdegeschirr befestigt. Beim ersten Male riß der Strick. Man brachte einen stärkeren und der Kampf begann aufs Neue. Anfangs widerstand Freitag eine Weile, als aber endlich das Pferd durch Peitschenhiebe angetrieben wurde, da stieß er plötzlich einen lauten Schrei aus, stürzte nach vorwärts und wurde von dem Pferde eine Strecke weit geschleift. Als man Freitag aufhob, war er todt. Durch Zerreißen mehrerer Rückgratswirbel war dies furchtbare Ende herbeigeführt worden.

ac. **London**, 8. Septbr. Es ist eine deutsche Schauspielsaison in London unter der Direction des Herrn Pollini aus Hamburg in Aussicht genommen. Das Repertoir wird ein gemischtes sein und werden leichte Lustspiele und Schwänke mit klassischen Dramen abwechseln.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 10 September

		Crs. v. 9.			Crs. v. 9.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	61,00	60,90
Sept.-Oktbr.	153,00	152,40	4% rus. Anl. 80	81,80	81,75
April-Mai	166,50	165,70	Lombarden	223,50	222,00
Roggen			Franzosen	476,50	476,50
Sept.-Oktbr.	136,00	135,70	Cred.-Action	471,00	471,00
April-Mai	146,00	145,70	Disc.-Comm.	192,50	192,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	146,50	146,20
200 ℔ Sept.-			Laurahütte	93,25	92,70
Oktober	23,60	23,60	Oestr. Noten	163,20	163,60
Rüböl			Russ. Noten	203,00	202,75
Sept.-Oktbr	45,20	45,00	Warsch. kurz	202,50	202,50
April-Mai	47,80	47,80	London kurz	20,37	20,36⁵
Spiritus			London lang	20,28	20,28
Sept.-Oktbr.	41,60	41,10	Russische 5%		
April-Mai	42,60	42,30	SW.-B. g. A.	62,40	62,30
4% Consols	103,80	103,80	Galizier	98,70	98,70
3½% westpr.			Mlawka St-P.	118,70	118,70
Pfandbr.	96,90	96,75	do. St-A.	73,20	73,20
4% do.	101,70	101,60	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R	93,20	93,20	Stamm-A.	104,90	105,40
Ung. 4% Gldr	81,10	81,00			

Neueste Russen 96,25. Danziger Stadtanleihe 101,50
Fondsbörse: fest und still.

Hamburg, 9. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 152,00—158,00. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 145—150, russischer loco ruhig, 103—108. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 46½, per Oktober —. — Spiritus matt, per Septbr.-Oktbr. 32 Br., per Oktober-Novbr. 31¾ Br., per November-Dezember 31½ Br., per April-Mai 31½ Br. — Kaffee etwas lebhafter, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,70 Br., 7,60 Gd., per September 7,55 Gd., per Oktober-Dezember 7,70 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 9. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,65 Br.

Wien, 9. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,95, 5% österr. Papierrente 99,95, österr. Silberrente 83,45, österr. Goldrente 109,75, 4% ungar. Goldrente 99,22½, 5% Papierrente 92,40, 1854er Loose 127,25, 1860er Loose 139,50, 1864er Loose 170,75, Creditloose 176,75, ungar. Prämienloose 118,75, Creditactien 287,40, Franzosen 292,10, Lomb. 134,60, Galizier 241,10, Pardubitzer 161,75, Nordwestbahn 168,00, Elbthalbahn 161,90, Elisabethbahn 238,00, Kronprinz-Rudolfbahn 186,00, Nordbahn 2355,00, Unionbank 78,30, Anglo-Austr. 99,50, Wiener Bankverein 102,00, ungar. Creditactien 288,00, Deutsche Plätze 61,25, Londoner Wechsel 124,85, Pariser Wechsel 49,45, Amsterdamer Wechsel 103,30, Napoleons 9,91½, Dukaten 5,88, Marknoten 61,25, Russische Banknoten 1,24, Silbercoupons —, Tramwayactien 189,70, Tabaksactien 105,00, Länderbank 98,60, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 225,00.

Amsterdam, 9. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per November 207. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per Oktober 132, per März 143. — Raps per Herbst —. Rüböl loco 26¾, per Mai 28, per Herbst 27.

Antwerpen, 9. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅞ bez. und Br., per Oktober 18¾ Br., per Oktober-Dezember 18⅞ Br. Ruhig.

Paris, 9. Septbr. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Sept. 21,25, per Okt 21,40, per Nov.-Febr. 22,50, per Januar-April 22,90. — Roggen ruhig, per Sept. 14,10, per Januar-April 15,10. Mehl 12 Marques fest. per Sept. 47,60, per Oktober 47,90, per November-Februar 48,60, per Januar-April 49,25. — Rüböl ruhig, per September 60,50, per Oktober 61,25, per Nov.-Dezember 62,50, per Januar-April 63,75. — Spiritus träge, per September 49,00, per Oktober 49,75, per Novbr.-Dezbr. 50,25, per Januar-April 51,25. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 9. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,12½, 3% Rente 81,57½, 4½% Anleihe 109,45, italienische 5% Rente 95,85, Oesterreich. Goldrente 90, ungar. 4% Goldrente 81⅛, 5% Russen de 1877 —, Franzosen 596,25, Lombardische Eisenbahnactien 282,50, Lombardische Prioritäten 310,00, Neue Türken 17,05, Türkenloose 41,75, Crédit mobilier —, Spanier neue 56⅝, Banque ottomane 544⅜, Credit foncier 1322, Aegypter 335, Suez-Actien 2045, Banque de Paris 657, neue Banque d'escompte 452, Wechsel auf London 25,24, 5% privileg. türkische Obligationen 406,25, Tabaksactien 476,25.

London, 9. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 60 700, Gerste 7250, Hafer 41 060 Qrts. Sämmtliche Artikel ruhig, Preise unverändert, Weizen nominell, angekommene Ladungen stetig.

London, 9. September. An der Küste angeboten 17 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 9. Sept. Consols 100 3/16, 4% preußische Consols 102½, 5% italienische Rente 94⅞, Lombarden 11⅛, 5% Russen de 1871 93¼, 5% Russen de 1872 95, 5% Russen de 1873 94⅞, Convert. Türken 16⅞, 4% fund. Amerikaner 126¾, Oesterr. Silberrente 67½, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80¼, Neue Spanier 56⅜, Unif. Aegypter 66⅛, Ottomanbank 11⅝, Suezactien 80¼. Silber —, neue Aegypter 2¼ Agio. Platzdiscont 1¾ %.

Glasgow, 9. Septbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh.

Liverpool, 9. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner stetig, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Oktober-Novbr. 5 17/64 Käuferpreis, Novbr.-Dezember 5 17/64 Werth, Dezbr.-Januar 5 17/64 Käuferpreis, Januar-Februar 5 19/64 Verkäuferpreis, Februar-März 5 21/64 d. Käuferpreis.

Leith, 9. Sept. Getreidemarkt. Weizen vernachlässigt, Geschäft im Allgemeinen leblos, Preise ohne notirbare Veränderung.

Newyork, 8. September. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,82½, Cabel Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,23⅛, 4% fundirte Anleihe von 1877 123, Erie-Bahn-Actien 15⅝, Newyorker Centralb.-Actien 98, Chicago-North-Western-Actien 96⅛, Lake-Shore-Actien 69⅝, Central-Pacific-Actien 37, Northern Pacific-Preferred-Actien 45¼, Louisville und Nashville-Actien 45⅛, Union Pacific-Actien 48¼, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 75¾, Reading u. Philadelphia-Actien 17½, Wabash Preferred-Actien 13¾, Illinois Centralbahn-Actien 130¾, Erie-Second-Bonds 65¾, Central-Pacific-Bonds 112½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 1/16, do. in New-Orleans 9⅜, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 8⅜ Gd., do. do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificates 1 D. 1¾ C. — Mais (New) 50. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,30. — Kaffee (fair Rio-) 8,30. — Schmalz (Wilcox) 6,85, do. Fairbanks 6,80, do. Rohe und Brothers 6,85. Speck 6¼. Getreidefracht 3½.

Newyork, 9. Septbr. Wechsel auf London 4,82¼, Rother Weizen loco 0,91½, per Sept. 0,91⅜, per Oktober 0,92⅝, per Novbr. 0,94¼, Mehl loco 3,60. Mais 0,50. Fracht 3½ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,30.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. September.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 138—155 M Br.
hochbunt 126—133℔ 138—155 M Br.
hellbunt 120—129℔ 132—150 M Br. } 125—149 M bez.
bunt 120—129℔ 132—155 M Br.
roth 120—130℔ 115—140 M Br.
ordinair 115—128℔ 105—125 M Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 133 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. 134 M Br., 133 M Gd., per Oktbr.-November 134½ M Br., 134 M Gd., per Novbr.-Dezbr. 136½ M Br., 136 M Gd., per April-Mai 144½ M Br., 144 M Gd.

Roggen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 117—121 M, transit 100—102 M. feinkörnig per 120℔ transit 102 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 120 M, unterpoln. 103 M, transit 102 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 121 M Br., 120 M Gd., do. unterpoln. 103 M Br., do. transit 101½ M Br., 100½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. inländ. 122 M Br., 121½ M Gd., transit 102½ M Br., 101½ M Gd., per April-Mai inl. 132 M Gd., transit 107 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 111℔ 120 M, Futter- transit 83 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 123—125 M.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transf. 160 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 190 M.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 190 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,25—3,80 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 41 M Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,60 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,55 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 101,80 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,80 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10 September.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: veränderlich. Wind: W.

Weizen loco brachte auch am heutigen Markte voll unveränderte Preise und wurden 400 Tonnen gekauft. Bezahlt ist für inländischen Sommer- 126/7℔ 136 M, 133℔ 145 M, roth 117℔ 128 M, hell krank 116℔ 125 M, bunt mit Bezug 128/9℔ 140 M, hellfarbig 122/3—124℔ 133 M, hellbunt 121/2—125℔ 138 M, hochbunt etwas bezogen 132℔ 149 M, für polnischen zum Transit bezogen 124℔ 115 M, alt bunt 120/1℔ 136 M, für russischen zum Transit rothmilde besetzt 125℔ 125 M, bunt krank 124/5℔ 128 M, rothmilde 130℔ 135 M, rothbunt 130℔ 136 M per Tonne. Termine Transit Sept.-Oktober 134 M Br., 133 M Gd., Oktober-November 134½ M Br., 134 M Gd., Novbr.-Dezbr. 136½ M Br., 136 M Gd., April-Mai 144½ M Br., 144 M Gd. Regulirungspreis 133 M.

Roggen loco gefragt, und wurden 350 Tonnen gehandelt. Bezahlt wurde nach Qualität per 120℔ für inländischen 117, 120, 121 M, für polnischen zum Transit 100, 101, 102 M, besetzt 100 M, für russ. zum Transit 102 M per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 121 M Br., 120 M Gd., unterpoln. 103 M Br., Transit 101½ M Br., 100½ M Gd., Okt.-Nov. inländ. 122 M Br., 121½ M Gd., Transit 102½ M Br., 101½ M Gd, April-Mai inländ. 132 M Gd., Transit 107 M Gd. Regulirungspreis 120 M, unterpolnischer 103 M, Transit 102 M.

Gerste loco behauptet, und brachte inländ. große 111℔ 120 M, russ. zum Transit Futter- ohne Gewicht 83 M per Tonne. — **Erbsen** loco inländische Koch- 123, 125 M per Tonne. — **Dotter** loco russ. 190 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** loco russ. Sommer- zum Transit zu 160 M per Tonne gekauft. — **Winterraps** loco fest, und inländ. zu 180, 185, 190 M per Tonne nach Qualität verkauft. — **Spiritus** loco 41 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilo hochbunter 126/7℔ 142,25, 130℔ 148,25 M bez., bunter russ. 112℔ und 114℔ 117,50, 118℔ bes. 120, 119℔ 122,25, 120℔ Ausw. 123,50, wack 125,75, 122℔ 128,25, 123℔ 128,50, bes. 127, 124℔ bes. 125,75, 125℔ 133, bes. 125,75, 126℔ 133, 127℔ 131,75, 128℔ 133, 130℔ 135,25 M bez., rother 125℔ 145,75, russ. 115℔ blsp. 115,50, 119℔ 120, 120℔ 121,50, 122,25, 123,50, 122℔ 123,50, bes. 120, Ausw. 122,25, 123℔ blsp. 117,50, Ausw. 122,25, bes. 123,50, 124℔ 127, 128,25, 129,50, 130, 131,75, bes. 123,50, 125,75, blsp. 124,75, 125℔ 127, 128,25, 129,50, 126℔ 128,25, 130,50, 131,75, 127℔ 131,25, 131,75, 133, 128℔ 130,50, 133, 134, 130℔ 135,25, 136,50, 137,50, 131℔ 135,25, 136,50, 133℔ 135,25, 136,50, 137,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilo inländ. 118℔ 122,50, 119℔ 123,75, 120℔ 125, 122℔ 127,50 M bez., russ. ab Bahn 112℔ 92,50, 113℔ 93, 114℔ 94,25, 95, 115℔ 96,25, 116℔ 97,50, 117℔ 98,75, 118℔ 99,25, 120℔ 101,75, 102,50 M bez., per Sept. und Sept.-Okt. weder Brief noch Geld vorhanden. — Gerste per 1000 Kilo große russ. 100 M bez. — Hafer per 1000 Kilo loco russ. schwarz 99 M bez., per Sept. weder Brief noch Geld vorhanden. — Leinsaat per 1000 Kilo feine 210, 212,75 M bez. — Rübsen per 1000 Kilo 194,50, Dotter 180,50, 197,25 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco 42¾ M bez., per September 42 M Br., per Oktober 42 M Br., per November-März 42 M Br., per Frühjahr 43 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 9. Sept. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 150,00—155,00, per Sept.-Oktbr. 154,50, per April-Mai 166,50. — Roggen unveränd, loco 128—131, per Septbr.-Oktober 133,50, per April-Mai 143,50. Rüböl unveränd., per Septbr.-Oktbr. 45,50, per April-Mai 47,70. — Spiritus behpt., loco 41,00, per Sept.-Oktbr. 40,40, per Novbr.-Dezbr. 40,40, per per April-Mai 41,80. Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ¼ % 7,85.

Berlin, 9. Septbr. Weizen loco 147—170 M, per Sept.-Okt. 153—152½ M bez, per Oktober-Novbr. 155—154¼ M bez., per Novbr.-Dezember 157¼—156¼ M bez., per April-Mai 166½—165½—165¾ M bez., per Mai-Juni — M — Roggen loco 132—138 M, guter inländischer — M, russischer 155 M ab Kahn bez, guter neuer inländ. 134½—135½ M ab Bahn bez., alter inländ. 133 M ab Boden bez., per September 136½ bis 135½—135¾ M bez., per Sept.-Oktober 136½ bis 135½—135¾ M bez., per Okt.-Novbr. 138½—137½—137¾ M bez., per November-Dezember 140½—139¾ M bezahlt, per April-Mai 146½—145½—145¾ M bez. — Hafer loco 123—160 M, ostpreuß. u. westpr. 130—144 M, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 134—144 M, schlesischer und böhm. 133—144 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 145—155 M, russischer 124—130 M ab Bahn bez., per Sept.-Oktober 123½—123¼ M bez., per Oktober-Nov. 124—123½ M bez., per Nov.-Dezember 125½ bis 125 M bez., per April-Mai 131¾ M bez. — Gerste loco 114 bis 170 M — Mais loco 114—119 M, per Sept.-Oktbr. 112 M bez., per Oktober-November 112½ M, per Nov.-Dezbr. 113½ M, per April-Mai 112½ M — Kartoffelmehl per Sept.-Oktbr. 17,80 M, per Oktbr.-Novbr. 17,80 M, per Nov.-Dezbr. — M, per April-Mai 17,75 M — Trockene Kartoffelstärke per Septbr.-Oktober 17,80 M, per Okt.-Nov. 17,80 M, per Novbr.-Dez. 17,80 M, per April-Mai 17,75 M — Feuchte Kartoffelstärke loco — M, per Okt.-Nov. 9 M — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 126—140 M, Kochwaare 146 bis 205 M — Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 M, Nr. 0 20,50 bis 19,75 M — Roggenmehl Nr. 0 20 bis 18,75 M bez., Nr. 0 u. 1 18,50—17,50 M bez., ff. Marken 20 M, per Septbr. 18,50 M bez., per Sept.-Oktober 18,50 M bez., per Oktober-Novbr. 18,70—18,60 M bez., per Novbr.-Dezember 19—18,90 M bez., per April-Mai 19,55 M bez. — Rüböl loco 44,7 M, per Sept. — M bez., per Sept.-Oktober 45 M bez., per Oktober-Novbr. 45,3 M bez., per Novbr.-Dezbr. 46 M, per April-Mai 47,8 M, per Mai-Juni 48,1 M — Leinöl loco 52 M — Petroleum loco — M, per Sept. — M, per September-Oktbr. 23,6 M — Spiritus loco ohne Faß 41,1 M bez., per Septbr. 40,8—40,7—41,1 M bez., per Sept.-Oktober 40,8—40,7—41,1 M bez., per Oktbr.-Novbr. 41,2—41,1—41,3 M bez., per Novbr.-Dezbr. 40,9—41 M bez., per April-Mai 42,2—42,3 M bez., per Mai-Juni 42,4—42,6 M bez.

Magdeburg, 9. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 26,00 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,70 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 22,20 M. Fest. — Gem. Raffinade, mit Faß 30,75 M, gem. Melis I., mit Faß. 29,75 M. Fest.

Wolle.

London, 9. September. Bei der gestrigen Wollauction waren Preise unverändert, Ton flau.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9. September. Wind: W.

Angekommen: Bertha, Ahrens, Stralsund, Blei. Ceres, Petersen, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Primrose (SD.), Hardcastle, Memel, leer. — Sirius (SD.), v. Dyk-Block, Amsterdam via Königsberg, Güter.

10. September. Wind: W.

Angekommen: Arla (SD.), Odelmark, Aarhus, leer. — Shotton (SD.), Freeman, Sunderland, Kohlen. Gozo (SD.), Dowse, Hull, Güter. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

Retournirt: Ida, Schütz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 9. September. Wasserstand: 1,13 Meter. Wind: W. Wetter: bedeckt, regnerisch, stürmisch, warme Luft.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Wedell; Böhm u. Co., Bestmann; Heringe, Palmkernöl. — Czarra; Jck; Roheisen. — E. Köhler; Jck; Roheisen. — F. Köhler; Jck; Roheisen. — Greiser; Jck; Roheisen. — Lippert; Davidsohn; Cement. — Rottschalk; Jck; calc. Soda, Alaun, Harz. — Wenerski; Jck; Roheisen.

Von Danzig nach Plock: Schlaack; Barg; Steinkohlen.

Von Danzig nach Wyszogrod: Strehlau; Barg; Steinkohlen. — Hempel; Barg; Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Andro, Wolffgang; Jck; rohe Baumwolle. — Stöckert; Jck, Lichtenstein, Berenz; Blauholz, Wolle, Cement, Farbewaaren, raff. Campher. — Voigt (Güterdampfer „Thorn") schleppt Stöckert und Andro; Ganswindt, Wendt, Böhm u. Co.; Heringe;

nach Thorn: Ganswindt, Böhm u. Co., Piltz, Raschkowski, Brümmer u. Berg, Barg, Prowe, Mischke, Krämer, Hoffmann, Schnarke, Hirsch, Hasse, Poll u. Co., Lindenberg, Berenz, Hindenberg, Jck; Heringe, Kaffee, Petroleum, Packpapier, Zinn, Werg, Sardinen, Zucker, Schmalz, Tabak, Reis, Rum, Fensterglas, Kaffee, Seife, Maschinerie, Honig.

Von Schulitz nach Zlotterie: Voigt; Leichnitz; Buhnenpfähle.

Stromab:

Kogen, Choderow u. Silberfarb, Rownow, Danzig, 5 Traften, 294 h. Plancons, 3121 Balken, Mauerlatten und Timbern, 240 Sleeper, 51 444 Faßdauben, 72 St. doppelte Weichen-, 91 Weichen-, 115 dreifache 4022 doppelte, 4832 einfache eichene, sowie 118 St. doppelte, 34 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Murawczyck, Murawczyck, Lutzk, Danzig, 6 Traften, 153 h. Balken, 15 h. Plancons, 2500 w. Balken und Mauerlatten, 3350 Sleeper, 351 Balken, 180 Sleeper, 1457 Rundkiefern, 21 437 Faßdauben, 432 St. runde, 364 doppelte Weichen-, 395 Weichen-, 281 doppelte, 362 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Felscher, Cassierer Söhne, Putschin und Wulka, Danzig, 6 Traften, 252 h. Plancons, 3213 w. Balken, 1237 Sleeper, 516 Elsen, 2667 St. doppelte, 9947 einfache, 200 gesägte eichene Eisenbahnschwellen.

Krüger, Gaisberg, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 102 400 Kilogr. Roggen.

Roclawski, Wieniawski u. Co., Warschau, Danzig, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Melasse.

Kempf, Ulich, Dobrzykowo, Danzig, 1 Kahn, 51 500 Kilogr. Melasse.

Ilivitzki, Eliasberg, Pinsk, Danzig, 5 Traften, 63 h. Plancons, 242 Kanteichen, 1865 w. Mauerlatten und Timbern, 1304 Sleeper, 267 St. Rundkiefern, 133 runde, 2517 doppelte Weichen-, 6997 einfache eichene Weichen-, 6168 kieferne Eisenbahnschwellen.

Schiffs-Nachrichten.

Rohnehamn, 7. Septbr. Der Dampfer „Inverleith", von Grangemouth mit Kohlen nach Cronstadt bestimmt, ist bei Hoburg gestrandet, aber wieder abgebracht worden.

Terschelling, 8. Sept. Der (wie gestern gemeldet) auf den Außengründen gestrandete englische Schooner „Silvio" ist wieder flott geworden und hier mit Hilfe eines Schleppers eingekommen.

C. **London**, 8. Septbr. Ein schreckliches Unglück zur See wird gemeldet. Der Dampfer „Wills" ging am Sonntag Abend von Genua nach Malaga in See, als er in Folge eines plötzlichen Sturmes im Süden von Savona unterging. Ein Boot mit 15 Personen der Bemannung, die sich in einem bedauerlichen Zustande befanden, erreichte gestern früh Genua, und ohne Verzug wurden Dampfer entsandt, in der Hoffnung, einige Passagiere zu retten, aber man befürchtet, daß 40 Personen ihr Grab in den Wellen gefunden haben.

Marseille, 8. September. Der Dampfer „Ville Malaga" scheiterte an der italienischen Küste nahe bei Savona. Die Passagiere und die Mannschaft sind gerettet.

Newyork, 9. September. Der norddeutsche Lloyddampfer „Fulda" ist gestern Abend hier eingetroffen.

Newyork, 1. September. Der am 22. August aus Honolulu in San Francisco, Californien, eingetroffene Dampfer „Mariposa" brachte die Nachricht, daß in Folge eines plötzlich ausgebrochenen Orkans, der Schooner „Poholki" an der Küste von Hawaii kenterte. Von der Bemannung des Fahrzeuges gelang es Vieren, sich zu retten, dagegen kamen der Capitän, seine Frau und sein Kind und zwei Matrosen auf eine wahrhaft gräßliche Weise ums Leben, indem sie, im Kampfe mit dem wüthenden Elemente, von Haifischen aufgefressen wurden.

Berliner Fondsbörse vom 9. September

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiete zumeist etwas höher ein und konnten sich bei sehr zurückhaltendem Angebot weiterhin gut behaupten. In dieser Beziehung waren die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden festeren Tendenz-Meldungen und andere von der Speculation günstig aufgefasste auswärtige Nachrichten von massgebendem Einfluss. Im Uebrigen zeigte sich die Speculation sehr enthaltsam und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr bescheidenen Grenzen. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand theilweise etwas erhöhen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Privat-Discont wurde mit 2⅝ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiete gingen österreichische Credit-Actien zu etwas höherer Notiz mässig lebhaft um; auch Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen erschienen etwas besser bei ruhigem Verkehr. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und ungarische Goldrente als recht fest und ruhig, Italiener als ziemlich behauptet zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds waren fest und ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten theilweise gefragt. Bank-Actien blieben ruhig bei wenig veränderten Coursen. Industrie-Papiere meist fest und ruhig. Inländische Eisenbahn-Actien ziemlich fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,60
Konsolidirte Anleihe	4½	103,80
do. do.	4	103,80
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,80
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,40
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,90
do. do.	4	101,75
Pommersche Pfandbr.	3	96,80
do. do.	4	101,80
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,75
do. do.	4	101,75
do. do.	4	101,60
do. II. Ser.	4	101,60
do. do. II. Ser.	4	101,60
Pomm. Rentenbriefe	4	101,60
Posensche do.	4	101,60
Preussische do.	4	101,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	81,90
do. Silber-Rente	4½	68,00
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,90
do. Papierrente	5	75,50
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,75
do. do. Anl. 1871	5	95,25
do. do. Anl. 1872	5	95,25
do. do. Anl. 1873	5	95,25
do. do. Anl. 1875	4½	88,65
do. do. Anl. 1877	5	98,50
do. do. Anl. 1880	4	81,75
do. Rente 1883	6	109,40
do. 1884	5	96,20
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,90
do. III. Orient-Anl.	5	60,75
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,25
do. do. 6. Anl.	5	89,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,60
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,20
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	95,50
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,60
do. v. 1881	5	100,40
Türk. Anleihe v. 1866	5	16,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,00
II. u. IV. Em.	5	102,25
II. Em.	4½	100,70
III. Em.	4½	99,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	—
do. unk. v. 1871	5	103,00
do. do. v. 1876	4½	100,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,50
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,75
do. do.	4½	101,90
Poln. landschaftl.	5	61,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,75
Russ. Central- do.	5	85,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,25
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	99,70
Hamburg. 50rtl. Loose	3	192,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	184,90
Oestr. Loose 1854	4	111,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	304,00
do. Loose v. 1860	5	117,10
do. Loose v. 1864	—	290,50
Oldenburger Loose	3	151,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,00
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	140,25
do. do. von 1866	5	135,60
Ungar. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	56,20	2½
Berlin-Dresden	20,00	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	104,00	4½
Marienbg-Mlawka St-A	73,25	⅔
do. do. St.-Pr.	118,75	5
Nordhausen-Erfurt	43,90	0
do. St.-Pr.	115,50	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	105,40	2¾
do. St. Pr.	124,90	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	58,00	0
do. St.-P.	105,50	3½
Stargard-Posen	—	10½

Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	34,90	4½
do. St.-Pr.	82,70	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	98,70	6,47
Gotthardbahn	105,30	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,40	4⅚
Lüttich-Limburg	9,20	0
Oesterr.-Franz. St.	476,00	6
† do. Nordwestbahn	273,50	4⅗
do. Lit B.	266,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	65,80	—
†Russ. Staatsbahnen	122,60	7½
Schweiz. Unionb.	66,70	—
do. Westb	20,70	—
Südösterr. Lombard	222,50	—
Warschau-Wien	207,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,40
do. do. Gold-Pr.	5	103,50
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,40
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,50
do. do. Elbthal.	5	83,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	310,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,80
†Ungar. Nordostbahn	5	80,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,40
Brest-Grajewo	5	90,20
†Charkow-Azow rtl.	5	96,20
†Kursk-Charkow	5	99,75
†Kursk-Kiew	5	102,90
†Mosko-Rjäsan	5	101,60
†Mosko-Smolensk	5	99,90
Rybinsk-Bologoye	5	89,90
†Rjäsan-Kozlow	5	101,10
†Warschau-Teres.	5	—

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	127,00	5½
Berliner Handelsges.	144,00	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	82,75	4
Bremer Bank	107,75	4,28
Bresl. Discontobank	84,00	5
Danziger Privatbank	125,75	8
Darmst. Bank	137,00	7
Deutsche Genss.-B	132,25	8¼
Deutsche Bank	146,25	9
Deutsche Eff. u. W.	120,30	9
Deutsche Reichsbank	142,50	6
Deutsche Hypoth.-B.	92,90	5
Disconto-Command.	192,50	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	40,60	0
Hamb. Commerz.-Bk.	120,75	6½
Hannöversche Bank	113,60	5½
Königsb. Ver.-Bank	—	5½
Lübecker Comm.-Bk.	—	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	—	5⅔
Meininger Creditbank	90,60	5¼
Norddeutsche Bank	—	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	38,00	0
Posener Prov.-Bk.	116,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	103,50	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	129,50	8¾
Schaffhaus. Bankver.	87,50	4
Schles. Bankverein	101,50	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,50	6½
Actien der Colonia	6900	66
Leipz. Feuer-Vers.	12180	—
Bauverein Passage	57,60	2¼
Deutsche Bauges.	84,10	0
A. B. Omnibusges.	171,25	16
Gr. Berl. Pferdebahn	219,25	10½
Berl. Pappen-Fabrik	80,25	—
Wilhelmshütte	50,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	39,60	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	92,70	—
Stolberg, Zink	22,60	½
do. St.-Pr.	88,75	5½
Victoria-Hütte	10,25	0

Wechsel-Cours v. 9. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,35
do.	2 Mon.	2½	167,80
London	8 Tg.	2	20,365
do.	2 Mon.	2	20,28
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,15
Wien	8 Tg.	4	163,10
do.	2 Mon.	4	162,20
Petersburg	3 Wch.	6	202,20
do.	3 Mon.	6	200,90
Warschau	8 Tg.	6	202,50

Sorten.

Dukaten	9,59
Sovereigns	20,30
20-Francs-St	16 175
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	163,60
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	202,75

Meteorologische Depesche vom 10. Septbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	753	SW	5	halb bed.	11	
Aberdeen	749	WSW	2	wolkenlos	12	
Christiansund	746	SO	2	wolkenlos	14	1)
Kopenhagen	750	WSW	2	heiter	12	
Stockholm	750	NNO	2	bedeckt	10	
Haparanda	756	N	2	bedeckt	7	
Petersburg	748	O	4	Regen	9	
Moskau	750	O	1	Regen	9	
Cork, Queenstown	757	WSW	3	halb bed.	13	
Brest	762	W	3	bedeckt	15	2)
Helder	756	W	4	wolkig	13	3)
Sylt	751	WNW	4	wolkig	13	
Hamburg	755	WSW	5	dunstig	11	4)
Swinemünde	753	W	5	halb bed.	11	5)
Neufahrwasser	750	WNW	4	wolkig	13	6)
Memel	749	SW	2	Regen	12	7)
Paris	764	SSW	1	wolkig	10	
Münster	758	WSW	2	wolkig	11	8)
Karlsruhe	751	WNW	4	wolkig	13	
Wiesbaden	761	SW	4	halb bed.	12	9)
München	763	W	7	halb bed.	10	
Chemnitz	758	WNW	3	Regen	10	
Berlin	755	W	4	halb bed.	12	
Wien	759	W	3	wolkenlos	13	
Breslau	757	W	6	wolkenlos	12	
Ile d'Aix	766	SW	2	bedeckt	16	10)
Nizza	759	O	2	wolkenlos	16	11)
Triest	758	ONO	4	halb bed.	18	

1) See ruhig. 2) Seegang mässig. 3) Seegang mässig. 4) Gestern regnerisch. 5) Gestern Abend Regen. 6) Gestern Regen 7) Staubregen, See ruhig. 8) Gestern und Nachts Regen und Wetterleuchten. 9) Gestern viel Regen. 10) See ruhig. 11) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Südfrankreich hat sich ein barometrisches Maximum von 766 Mm. Höhe gelagert und dadurch zu einer geringen Verschiebung des Depressionsgebietes nach Nordosten Anlaß gegeben. Die beiden Minima befinden sich im Nordosten der Shetlandinseln und östlich von Riga. Kräftige Westwinde mit vielfach heiterem Wetter und abnehmenden Regenfällen herrschen in dem großen Gebiete zwischen Britannien und Südwest-Rußland. Die Temperatur ist in Deutschland um etwa 4 Grad herabgegangen. Neues Fallen des Barometers zeigt sich zwischen Süd-Irland und den Pyrenäen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
10	8	749,5	13,9	W., lebh., halb bedeckt.
	12	749,9	16,0	WNW., frisch, heit., bew.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Gemeinde-Versammlung

Freitag, d. 11. September 1885,
im unteren kl. Saale d. Gewerbehauses,
Abends präcise 8 Uhr.

Diverse Mittheilungen des Vorstandes, Rechnungslegung pro 1884 u. Bericht über die diesjährige Bundesversammlung in Braunschweig.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand (6861
der freireligiösen Gemeinde.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden erfreut (6858
E. Doehring und Frau.
Tannsee, 9. September 1885.

Heute früh entschlief nach längerem Leiden mein innig geliebter Gatte, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Heinrich Adolf Kupferschmidt,

im 68. Lebensjahre. (6918

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.
Danzig, d. 10. Septbr. 1885.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff **Sophie**, Capitain Garbe, auf der Reise von Antwerpen nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 11. September cr.,
Vormittags 9½ Uhr,
in unserem Geschäftslokale **Langenmarkt Nr. 43**, anberaumt. (6903

Danzig, den 9. September 1885.
Königl. Amtsgericht X

Schiffs-Auction.

Das unter Havarie eingekommene und condemnirte russische Schoonerschiff **Neptun**, 90 Registertons groß, jetzt Weichselmünde, Mason's Holzfeld liegend, soll

Freitag, d. 11. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort u. Stelle incl. Inventarium meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige einladet (6837

Wilh. Ganswindt.

Auction

mit edlen und kräftigen Litthauer Fohlen.
Freitag, den 11. d. M., Vorm. 11 Uhr, auf dem Viehhof Altschottland.

Ich bin zurückgekehrt.
6912) **Dr. Piwko.**

Privat-Unterrichtszirkel.

Vorgeschrittenen j. Mädchen, event. Anfängern, ertheile ich den erforderlichen Schulunterricht, franz. und engl. Sprache eingeschlossen. (6827

Anmeld. 10–12 Uhr Vorm.

Mathilde Drewke,
f. d. h. Töchtersch. gepr. Lehrerin,
Holzmarkt 5 II

Vom 1. September ab ertheile ich meinen (6915

Klavierunterricht
Heil. Geistgasse 100.
Olga Hardegen.

Rothe Kreuz-Loose 5,50 Mk.,

150 000, 75 000, 30 000, 20 000, 5 mal 10 000, 10 mal 5000 M., 50 mal 1000, 500 mal 100 M., 3000 mal 50 M. in Baar.

Frankf. Pferdelotterie 3 M.
Loose zur **Badener Lotterie.**
Kinderheilstätte Zoppot 1 M.
Zu haben **Exped. der Danz. Ztg.**

Loose der **Zoppoter Kinderheilstätten-Lotterie** à 1 M., **Baden-Baden-Lotterie,** II. Kl, Ziehung 16. Septbr. cr. Kaufloose a 4,20 Mk. — Voll-Loose: 6,30 Mk. Loose der **Rothen Kreuz-Lotterie à** 5,50 Mk. (6898 Loose der **Nürnberger Ausstellungs-Lotterie** a 1 M. bei **Th. Bertling, Gerbergasse 2.**

Die Gewinnliste der Königsberger Ausstellungs-Lotterie ist einzusehen, auch à 20 ₰, nach auswärts franco à 23 ₰, zu haben bei

Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Kupfervitriol

(eisenfrei) zum Beizen des Weizens empfiehlt billigst die **St. Marien-Drogerie,** 1. Damm 12.

Gothaer Cervelatwurst

in feinster Qualität u. allen Größen empfiehlt (6878

Leo Pruegel,
Heil. Geistgasse 29.

Gänseweißsauer,

marinirten Aal, Räucherflundern, täglich frisch, empfiehlt

M. Jungermann,
6796) Ziegengasse 6.

Kleines Comtoir

Hundeg. 60 per Oct. zu verm. Krosch

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit unser langjähriger Disponent, der Kaufmann, Herr

Heinrich Adolph Kupferschmidt.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen Mann von seltener Herzensgüte, er war uns Allen ein stets lieber und wohlwollender Vorgesetzter, ein treuer Beistand in Rath und That.

Sein Andenken wird stets von uns bewahrt bleiben.

Ruhe aus von Deiner Arbeit und ziehe ein zum himmlischen Frieden.

Danzig, den 10. September 1885. (6884

Das Geschäfts-Personal der Liqueur-Fabrik
Isaac Wed Ling Wwe. & Eydam Dirck Hekker.
genannt **„Der Lachs“.**
Emil Unruh, Disponent.

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.

Dienstag, den 15. September a. c.,
Abends präcise 7½ Uhr,
in der Aula des Real-Gymnasiums zu St. Johann (Franziskaner-Kloster)

Vortrag des Recitators Hrn. Dr. Jordan aus Saargemünd:

„Othello“.

Entree für Nichtmitglieder 75 Pf., für Mitglieder u. Schüler 50 Pf. Billets sind bei den Herren **A. Fast,** Langenmarkt 33/34, und **W. F. Burau,** Langgasse 39, sowie Abends **an der Casse** zu haben.

Der Ueberschuß fällt an den Stipendienfonds des Vereins.

Der Vorstand. (6910

Hierdurch beehren wir uns mitzutheilen, daß wir Herrn

Hugo Abel

in Firma:
Johann Wiens Nachf.,
II. Damm Nr. 14,
die
Niederlage unserer Rauchtabake
für Danzig und Westpreußen übertragen haben.

Berlin, den 1. September 1885.

Wilh. Ermeler & Co.

Bezugnehmend auf obige Mittheilung zeige ich ergebenst an, daß ich

sämmtliche Tabake

auf Lager halte und werde ich dieselben an Wiederverkäufer laut Fabrikpreiscourant mit Zuschlag der Fracht abgeben.

Hugo Abel,
6845) in Firma:
Johann Wiens Nachf.

Ich empfehle
gute haltbare Naturwolle,
pro Pfd. mit 2 Mk.,
Meine große Auswahl in melirten und einfarbigen

Strumpfwollen

in nur guten und haltbaren Qualitäten zu **billigsten** Preisen.

Professor Jaeger'sches Kameelhaar-Strumpfgarn
für an Fußschweiß Leidende sehr zu empfehlen. (6869

J. Koenenkamp,
15 Langgasse 15.

Fleischergasse 91, A. Gradke, Fleischergasse 91,

empfiehlt ein reichhaltiges Lager von **Regulatoren, Wand- und Taschenuhren, Ketten** in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität, bei reeller Bedienung zu den billigsten Preisen bei 2jähriger Garantie. Alle **Reparaturen an Uhren** werden gut und billigst ausgeführt bei bekannter Garantie.

Doppel-Malzbier, Brauerei H. Penner, Koczelitzki, empfiehlt
Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4/5.

Ungarische Weintrauben empf. **Joh. Wedhorn,** Vorstädt. Grb. 4/5.

Prima 1884 echten Werderkäse,
gesunde fehlerfreie Waare,
Frischen echten Werderkäse, alten pikanten Werderkäse, **für Liebhaber,** empfiehlt billigst (6870
Joh. Wedhorn, Vorstädt. Graben 4|5.

Neue Dillgurken empf. **Joh. Wedhorn,** Vst. Grab. 4|5.

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgießerei
J. Zimmermann,
Steindamm 7. (3992

Gerichtl. Wein-Auction

Hundegasse 90 parterre.

Sonnabend, den 12. September 1885, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage des Concurs-Verwalters Herrn R. Hasse, für Rechnung der **Max Loewenstein**'schen Concursmasse an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigern:

221 Flaschen Rothwein,
123 Flaschen Rothwein, Originalfüllung,
15 leere Kisten, 21 leere Flaschen und 1 leeres Oxhoftgebinde.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
6790) Bureau: Breitgasse Nr. 4.

Russische 5% Prämien-Anleihe von 1866,
Verloosung am 13. September cr.
Preußische 3½ % Prämien-Anleihe,
Serienziehung am 15. September cr.

Versicherungen obiger Prämien-Anleihen gegen die Ausloosung unter Courswerth übernehmen wir zu den billigsten Prämiensätzen.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (6486

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicher.-Bestand am 1. August 1885: **65 650 Pers.** mit	**480 920 000 M.**
Neuer Zugang seit 1. Januar d. J.	20 787 900 „
Bankfonds am 1. August 1885	124 400 000 „
Dividende der Versicherten in diesem Jahre	5 343 883 „

Vertreten wird die Bank in Danzig durch

Rud. Kohlstock,
Heiligegeistgasse 53, (6236
Albert Fuhrmann, Hopfengasse 28.

Trauer-Kleider,

gut gearbeitet, empfehle zu sehr billigen Preisen.

Adalbert Karau, Danzig,
Trauer-Waaren-Magazin,
Langgasse Nr. 35. (6913

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten rc. vertilge mit einj. Garantie, auch empf. meine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers. **H. Dreyling,** Königl. app. Kammerjäger, **Altes Roß Nr. 7, 1 Tr.** (6854

Gebr. Gehrigs
berühmte electromotorische
Zahnhalsbänder
für zahnende Kinder, sind a 1 M. stets vorräthig bei (6881
Gebr. Paetzold,
Droguenhandlung,
Nr. 38, Hundegasse Nr. 38.

Bewährte
Aufbürstfarben
in allen Nüancen, in Flaschen a 25 und 50 ₰, sowie in Päckchen a 25 ₰, empfehlen (6882
Gebr. Paetzold,
Droguenhandlung.
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Einen zurückgesetzten Posten
Herren- und Knaben-Filz-Hüte
verkaufe, um damit zu räumen, zu jeden annehmbaren Preisen.
Max Heldt, Hutfabrik,
Milchkannengasse 30.
Reparaturen schnell und billig.

Möbel- und Pianino-Transporte
werden prompt u. billigst ausgeführt von **J. Steiniger,** Vorst. Graben 2.

Täglich hochfeine frische **Tafelbutter** a ℔ 1 M. und 1 M. 20 ₰, delicat. Kümmelkäse a ℔ 30 ₰, frische Glumse empfiehlt die Milchhandlung von
6873) **Schönsee,** Langgasse 67.

In der Neuplätterei Häkergasse 16 wird jede Art von Wäsche sauber und billig geplättet. 3 Oberhemden 25 ₰, 6 Kragen 10 ₰, 4 Paar Manschetten 10 ₰ (6668

Holzsohlenschuhe,
1,50 und 2 M.
A. Rummler, Danzig,
6293) Dienergasse Nr. 3.

Gold und Silber
kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise (1239
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22.

Hypotheken-Capital
offerire ich für ein Bankinstitut à 4¾% inclusive Amortisation bei schleuniger Regulirung.
Wilh. Wehl,
Danzig, Brodbänkengasse 12.

Ein Mühlengut
in der fruchtbarsten Gegend Westpr., an Chaussee, 20 Minuten vom Bahnhof gelegen, Mühle neu mit 4 Gängen, stets ausreichende Wasserkraft u. feste Kundschaft, incl. 350 Morgen Weizenboden, gutes Inventar u. Gebäuden, ist ganz besonderer Umstände wegen für 45 000 Thlr. bei 10 000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. (6707

Näheres durch **Emil Salomon,** Danzig, Hundegasse 97, I.

In einer Beamtenfamilie (Wohnung in der Nähe der Schulen) finden 2–3 Pensionäre (Schüler höherer Lehranstalten) gute u. billige Pension.

Adressen unter Nr. 6386 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Der
Ausverkauf
von Cigarren, Tabaken, Cigaretten, Portemonnaies und Cigarrentaschen, wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt.
Carl Hoppenrath,
6905) 1. Damm Nr. 14.

7500 Mark
zur ersten Stelle auf ein städtisches Grundstück werden gesucht. Adressen von Selbstdarleihern werden unter Nr. 6863 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

---

10 000 — 12 000 Mk.
Hypothek, auf ein Grundstück in bester Geschäftsstraße gelegen, sind zu cediren, oder obige Summe als Darlehn auf 2–3 Jahre gesucht gegen Verpfändung obigen Dokuments und Wechsel nach Uebereinkunft.

Selbstdarleiher belieben ihre Adresse unter Nr. 6875 in der Exped. d. Zeitung einzureichen.

Für ein hiesiges Modewaaren- und Confections-Geschäft wird unter guten Bedingungen per 1. Oktober eine junge Dame, christlicher Conf., von großer, schlanker Figur, als

Verkäuferin

gesucht.

Offerten unter 6868 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine j. Dame a. g. Familie, welche d. Buchführung erlernt hat, suche für ein feines Geschäft nach auswärts **J. Dau,** Heil. Geistgasse 27. (6908

Sehr gew. anst. Büffetmamsells, sow. erf. Stubenmädchen für Hotels empfiehlt **J. Dau,** Heil. Geistgasse 27.

Eine j. Besitzerstochter vom Lande, bereits 1 J. als Wirthin in Stell. empf. für ähnliche Stellung **J. Dau,** Heil. Geistgasse 27. (6908

Ein **junger Mann** mit guten Schulkenntnissen findet per Anfang Oct. cr. eine (6892

Lehrlingsstelle
in unserem Waaren-Engros-Geschäft.
Philipp & Steltzner.

Für 3 sehr tücht. Kindergärtn.
mit g. Schulkenntn., musik., s. Stell. zum Oct. **Gertrud Funk,** Kindergarten-Vorsteh., Tobiasgasse 3. (6847

Ein **junges Mädchen** wünscht in kurzer Zeit die Buchführung zu erlernen. Gef. Offerten unt. Nr. 6885 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine sehr tüchtige Kindergärtnerin 1. Kl. (Pfarrerstochter), mus., s. kinderlieb, auch im Haush. erfahren, sucht Stell. z. Octbr. unter bescheid. Ansprüchen. Näheres bei **G. Funk,** Kinderg.-Vorsteh., Tobiasgasse 3

Pension.
In einem hiesigen, schon seit Jahren bestehend. Pensionat, welches nur wenige junge Mädchen aufnimmt, finden z. 1. Octbr. noch 1–2 Pensionärinnen sorgfältigste Pflege und gewissenhafteste Aufsicht. Näh. zu erfahren durch Hrn. Archidiaconus **Bertling.**

Ein Laden
im Hause Matzkauschegasse 2 ist October zu vermiethen. Näh. Nr. 1. (6906

Eine neudecorirte
Wohnung,
4 Zimmer, Entree, Mädchengelaß, in der Hundegasse, ist per 1. October cr. für M. 700 jährl. zu verm. Näheres **Winterplatz 15** parterre rechts. (6909

Langgasse 72 II
ist eine feine Wohnung, 4 Zimmer, schöne Küche und Zubehör, an eine **kleine** Familie **preiswerth** zu vermiethen. Besichtigung Vormittags. Näheres 1. Etage. (6917

In gebildeter Familie ist ein freundliches bequem **möblirtes Zimmer mit Pension** an eine Dame abzugeben. Näh. **Holzmarkt 5** III. (6902

Die
Kellerräume
des Hauses Brodbänkengasse 37 bisher zur Weinlagerung benutzt, sind vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 11, 2 Treppen.

Wohnung.
Die herrschaftlich eingerichtete Wohnung in der **2. Etage**
Langgasse 35,
besteh. a. 5 Zimmern, Kabinetten u. Zubehör, ist zum 1. October zu vermiethen. (6913

Röpergasse 10 ist eine möbl. Stube an 1–2 Herren per 1. Oct. cr. zu vermiethen. 6876

Brodbänkengasse 40
ist die **Hange-Etage,** best. a. 2 groß. Zimmern, vorzügl. zu Comtoren geeignet, zu verm. Näh. Brodbänkeng. 39.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Freitag, den 11. September cr., Abends 6 Uhr, findet die **Comité-Sitzung** im Bureau Verholdschegasse 3, statt. **Der Vorstand.**

Gewerbe-Verein.
Zu der vom „Kaufmännischen Verein“ veranstalteten Recitation des Herrn Dr. Jordan aus Saargemünd, **„Faust 1. Theil“,** können die Mitglieder des Gewerbe-Vereins Billets zu **ermäßigten** Preisen erhalten durch **C. Lehmkuhl,** Wollwebergasse 13.
6853) **Der Vorstand.**

Letzte Woche!
Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Heute Donnerstag, den 10. September und folgende Tage:
Saal-Concert
d. **Geschwister Olf,** Concert-Gesellschaft. (10 Pers., 2 Damen, 8 Herren, Inh. des Ehrenpreises f. Musik am blauen Bande) unter Leitung des **14jährigen Violin-Virtuosen Hugo Olf,** Schüler des Professor **Joachim** in Berlin.

Kassenöffn. 7 U. Anfang 7½ U. Familienbillets 3 Stück 1 M., Logenbillets a 50 ₰ im Vorverkauf b. Hrn. **Johannes Wüst,** Cigarrenhdlg. a. hoh. Thore. An d. Abendkasse Saalbillets a 50 ₰, Logenbillets a 75 ₰. Kinder die Hälfte. (6076

Freundschaftl. Garten.
(Bei gutem Wetter im Garten).
Täglich
Grosses Concert
der
Tyroler Sänger-Gesellschaft
J. Hartmann
im Nationalkostüm.

Anfang ½8 Uhr.
Entree 50 ₰, Schüler-Billets 20 ₰, Vorverkauf 40 ₰ sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Hrn. **Drewitz,** Kohlenmarkt und **Wüst,** hohes Thor, (6699
Eugen Deinert.

Café Noetzel.
II. Petershagen, 2. Haus links, außerhalb des Petershagener Thores.
Jeden Mittwoch und Freitag:
Concert
von dem Septett des Ostpr. Pionier-Bataillons Nr. 1. (6686
Anfang 5 Uhr. Entree frei.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 11. September 1885:
Künstler-Vorstellung.
Vollständig neues Personal.
Gastspiel der berühmten
Wiener Damen-Gesellschaft
Excelsior,
Darstellungen allegorisch-historischer **Costüm-Gruppen,** nach Meisterwerken von **Hans Makart, Thorwaldsen, Rubens** und **Canova** unter Leitung ihres Directors Herrn **Joseph Maizenovic.**
Auftreten der spanischen Gymnastiker
Truppe Zaro Zogaro,
5 Personen.
Auftreten des Duettistenpaares **Geschwister Mohrmann.**
Auftreten der Lieder-, Couplet- und Chansonetten-Sängerinnen
Frl. **Kathi Pleering, Wanda Verona, Mizzi Marion** und **Fanny Pierre.**
Auftreten der Trapez- und Verwandlungs-Künstlerin
Mad. Adrienne Ancion.
Regie: Herr **Wilhelm Fröbel,** Universalhumorist.
Kassenöffnung: 7 Uhr. Anf.: 7½ U.

Schatzly, sprich, Schatzly, bist Du bös' auf mich?! —
Sei **nicht** bös', **ich bitte** Dich! — —
Glaubst Du wirklich, ich lieb' Dich **nicht!!!** —
Ich lieb' **nur** Dich treu, inniglich! —

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.